

**HANDEL,
GASTGEWERBE, REISEVERKEHR**

FACHSERIE

6

Reihe 4.2

**Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang,
Lagerbestand und Investitionen
im Gastgewerbe**

1985

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden 1

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen
Bundesamtes
Philipp-Reis-Str. 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: zweijährlich

Erschienen im November 1988

Preis: DM 8,-

Bestellnummer: 2060420 - 85900

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe
unter Einsendung eines Belegexemplares gestattet.



Inhalt

Seite

T e x t t e i l

1	Rechtsgrundlagen und Zielsetzung der Erhebung	4
2	Erhebungseinheit	4
3	Erhebungsbereich und wirtschaftssystematische Zuordnung der Erhebungseinheiten	5
4	Stichprobe	5
4.1	Auswahlplan	5
4.2	Ziehen der Stichprobe und Aktualisierung des Berichtsfirmenkreises	7
5	Ergebnisdarstellung	9
6	Struktur- und Niveauverschiebung zwischen Totalzählung und ersten hochgerechneten Stichprobenergebnissen	10
7	Zusammengefaßte Ergebnisse für 1985	12
8	Begriffsbestimmungen	15

T a b e l l e n t e i l

1	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Wareneinsatz, Rohertrag sowie Bruttolohn- und Gehaltsumme im Gastgewerbe 1985	
1.1	nach Wirtschaftszweigen	18
1.2	nach Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen	20
1.3	nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen	22
2	Unternehmen mit Investitionen, Beschäftigte, Umsatz, Bruttoanlageinvestitionen und Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen sowie Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Gastgewerbe 1985	
2.1	nach Wirtschaftszweigen	24
2.2	nach Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen	24
2.3	nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen	26
3	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Wareneinsatz, Bruttolohn- und Gehaltsumme, Investitionen, Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Gastgewerbe 1985 und 1983 nach Wirtschaftszweigen	28

A n h a n g

1	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe	32
2	Muster der Erhebungspapiere für die Jahresherhebung 1985 im Gastgewerbe	36

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- . = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

In den Tabellen werden die Kurzbezeichnungen der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, verwendet.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

1 Rechtsgrundlagen und Zielsetzung der Erhebung

Rechtliche Grundlage der Statistik ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733 ff; s. Anhang) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289 ff) und der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (Statistikbereinigungsverordnung) vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247 ff).

Das Handelsstatistikgesetz hat für die Bereiche Handel und Gastgewerbe durch Zusammenfassung, Vereinheitlichung, Straffung und Ergänzung der Rechtsgrundlagen der bisherigen Berichterstattung ein aufeinander abgestimmtes System laufender und mehrjähriger Erhebungen geschaffen. Die Neuordnung war aufgrund der vielgestaltigen strukturellen Veränderungen in den genannten Wirtschaftsbereichen notwendig geworden.

Nach § 2 des Handelsstatistikgesetzes dürfen in den monatlichen Erhebungen sowie in den Jahres- und Ergänzungserhebungen grundsätzlich höchstens 10 000 Unternehmen im Großhandel - ausgenommen in den Ergänzungserhebungen, bei denen der Stichprobenumfang auf 20 000 Unternehmen verdoppelt werden darf -, 25 000 Unternehmen im Einzelhandel und 8 000 Unternehmen im Gastgewerbe befragt werden. Bei den Jahreserhebungen in der Handelsvermittlung wurde der Stichprobenumfang auf höchstens 10 000 Unternehmen beschränkt. Damit wurden mit dem Handelsstatistikgesetz die Berichtsfirmenkreise im Einzelhandel und Gastgewerbe gegenüber früher - 40 000 Einzelhandels- und 15 000 Gastgewerbeunternehmen - erheblich reduziert.

Diese Höchstzahlen sind aufgrund der Überprüfung des Programms der Bundesstatistik durch einen von der Bundesregierung eingesetzten Prüfausschuß ("Abteilungsleiterausschuß Statistik") auf das unerläßliche Mindestmaß festgesetzt worden. Sie können als Kompromiß zwischen den Anforderungen der Benutzer an die fachliche und regionale Gliederung der Ergebnisse sowie an eine schnelle Verfügbarkeit der Daten einerseits und der Belastung der Unternehmen sowie den Kosten für die Beschaffung und Aufbereitung der Informationen andererseits angesehen werden.

Im § 4 des Handelsstatistikgesetzes sind die Erhebungstatbestände der Jahreserhebungen im Gastgewerbe festgelegt. Danach werden im wesentlichen der Umsatz, die Aufgliederung des Gesamtumsatzes nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten, der Wareneingang sowie die Warenbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres, die tätigen Personen, die Lohn- und Gehaltssumme, die Investitionen sowie die Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen erfaßt.

Mit dem Ausbau der Jahreserhebungen konnten einerseits die Totalzählungen im Handel und Gastgewerbe erheblich vereinfacht und gestrafft werden und damit auch die Mehrzahl vor allem der kleinen und mittleren Unternehmen entlastet werden und andererseits können die strukturellen Veränderungen in diesen Wirtschaftsbereichen früher statistisch erkannt werden. Insbesondere stehen damit auch mehr statistische Grunddaten für die Weiterverarbeitung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und für die Strukturberichterstattung der Wirtschaftsforschungsinstitute zur Verfügung.

Zur Gastgewerbestatistik besteht nach § 8 des Handelsstatistikgesetzes - in Verbindung mit § 10 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke - Auskunftspflicht. Danach sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen auskunftspflichtig.

2 Erhebungseinheit

Die einzige Erhebungseinheit in den Jahreserhebungen ist das Unternehmen im Sinne der kleinsten Einheit, bei der sichergestellt ist, daß aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen laufend geordnete Geschäftsaufzeichnungen geführt und Jahresabschlüsse erstellt werden. Maßgebend sind in diesem Zusammenhang die Bestimmungen des Gewerbesteuerrechts.

Diese Abgrenzung hat zur Folge, daß die Zusammenfassung mehrerer Unternehmen zu einer (umsatzsteuerlichen) Organschaft für die statistische Erhebung ohne Bedeutung ist. Statistische Einheiten sind nämlich die einzelnen Organisationsgesellschaften (Mutter- und Tochtergesellschaften), sofern sie dem Erhebungsbereich zuzuordnen sind.

Die Erhebungseinheit Unternehmen als kleinste rechtlich selbständige Einheit hat zwar viele - meist erhebungstechnische - Vorteile, sowohl für die Auskunftspflichtigen als auch für die Statistischen Ämter, hat jedoch auch Nachteile. So schlagen sich rein rechtliche Änderungen, wie Auslagerung einer bestimmten wirtschaftlichen Funktion durch Gründung eines rechtlich selbständigen Unternehmens unmittelbar in den Ergebnissen der Gastgewerbestatistik nieder.

Ganz besonders stark können sich solchen rechtlichen Änderungen auf die Ergebnisse bezüglich der Merkmale Investitionen bzw. Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen auswirken. So werden die Investitionen, die von rechtlich selbständigen, wirtschaftlich aber mit dem Gastgewerbeunternehmen verbundenen Besitzgesellschaften getätigt werden, in der Gastgewerbestatistik **n i c h t** nachgewiesen - sie schlagen sich nur indirekt in den Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen nieder - da die Besitzgesellschaft nicht dem Erhebungsbereich Gastgewerbe zuzurechnen ist.

3 Erhebungsbereich und wirtschaftssystematische Zuordnung der Erhebungseinheiten

Der Erhebungsbereich der Gastgewerbestatistik wird sowohl gegenüber den Handelsstatistiken als auch gegenüber allen anderen Bereichsstatistiken (z.B. Produzierendes Gewerbe, Landwirtschaft) auf der Grundlage der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ), Ausgabe 1979, abgegrenzt. Erfasst werden können danach alle Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen (einschl. Kantinen) anbieten; darunter sind Unternehmen zu verstehen, die entweder gegen Bezahlung Übernachtung für eine begrenzte Zeit (auch mit Abgaben von Speisen und Getränken) anbieten oder die Speisen oder Getränke im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle abgeben. Die Unternehmen müssen dabei stets für das Gesamtunternehmen melden, also unter Ein-schluß auch solcher Arbeitsstätten, in denen andere als Gastgewerbetätigkeiten überwiegen (z.B. Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln, "Cafe-Konditorei"). Nicht einbezogen werden (nicht gewerblich besteuerte) land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie im Ausland gelegene Unternehmensteile. Im Rahmen der Gastgewerbestatistik unbeobachtet bleiben die

Gastgewerbeaktivitäten aller Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht im Gastgewerbe liegt, wie von Einzelhandelsunternehmen betriebene Restaurants oder von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes oder Behörden in eigener Regie betriebene Kantinen.

Der Erhebungsbereich der Gastgewerbestatistik ist also institutionell (nach dem Schwerpunktprinzip) und nicht funktionell abgegrenzt. Da auch bei den anderen sektoralen Statistiken dieses institutionelle Konzept angewandt wird, werden die Gastgewerbeaktivitäten dieser Unternehmen dort erfasst (beispielsweise in den o.a. Fällen: Einzelhandelsstatistik, Statistiken im Produzierenden Gewerbe usw.). Mit diesem Konzept soll eine überschneidungsfreie aber auch lückenlose Abgrenzung der einzelnen Bereichsstatistiken gewährleistet werden.

Für Unternehmen mit Tätigkeiten, die mehreren verschiedenen Erhebungsbereichen zuzurechnen sind, wird der wirtschaftliche Schwerpunkt und damit die Zugehörigkeit zu einem Erhebungsbereich grundsätzlich nach den Kriterien der WZ ermittelt. Danach werden die auf die einzelnen Tätigkeiten entfallenen Beiträge zur Bruttowertschöpfung ermittelt und das Unternehmen dem Bereich mit dem größten Wertschöpfungsbeitrag zugeordnet. Da in der Gastgewerbestatistik die hierfür benötigten unternehmensspezifischen Rothertrags- bzw. Nettoquoten nicht erfragt werden, werden ersatzweise Schätzgrößen für die Wertschöpfungsanteile verwendet, die durch Multiplikation der Umsatzanteile der einzelnen Tätigkeiten mit branchendurchschnittlichen Rothertrags-/Nettoquoten errechnet werden.

Innerhalb des Gastgewerbes werden die Unternehmen in der Regel nach ihrer Selbsteinstufung einer der Betriebsarten (5-Steller der WZ) zugeordnet. Unternehmen, die eine gemischte Tätigkeit ("Beherbergungsgewerbe und Gaststättengewerbe") ausüben, sind dabei grundsätzlich dem Beherbergungsgewerbe zuzuordnen, wenn sie 9 und mehr Betten anbieten.

4 Stichprobe

4.1 Auswahlplan¹⁾

Die bisherige Stichprobe im Gastgewerbe war eine einfache, geschichtete Zufallsauswahl mit

1) Ausführliche Beschreibung des Auswahlplans siehe W. Radermacher/J. Szenzenstein: "Repräsentativstatistiken des Handels und Gastgewerbes" in WiSta 10/1984, S. 868 ff.

freier Hochrechnung der Ergebnisse. Der beachteten Gliederung der Ergebnisse entsprechend waren die Auswahlseinheiten nach Ländern, Wirtschaftsklassen und Umsatzgrößenklassen geschichtet worden. Um einen möglichst hohen Schichtungseffekt zu erzielen, war eine recht große Zahl von (Umsatz-)Schichten festgelegt worden mit der Folge, daß die Besetzungszahlen im Durchschnitt aller Schichten sehr gering wurden.

Die mit dem Handelsstatistikgesetz 1978 erforderliche Reduzierung des Stichprobenumfangs im Gastgewerbe von 15 000 auf 8 000 Unternehmen verstärkte noch die stichprobenmethodische Notwendigkeit, die Anzahl der Schichten im neuen Auswahlplan zu verringern.

Für die Reduktion der Anzahl der Schichten kamen wegen unveränderter Anforderungen an die Branchengliederung nur die Umsatzgrößenklassen in Frage, wobei allerdings kein völliger Verzicht in Betracht gezogen wurde, weil eine gewisse Anzahl besonders großer Unternehmen nach wie vor total erfaßt werden muß. Um den durch die geänderte Schichtung hervorgerufenen Genauigkeitsverlust zu kompensieren, wurde eine Verhältnisschätzung mit Bezugnahme auf Umsätze und Beschäftigtenzahlen im Basisjahr als neues Hochrechnungsverfahren in die Diskussion gebracht.

Man entschied sich schließlich für ein vollkommen neues Konzept, die "A u s w a h l mit g r ö ß e n p r o p o r t i o n a l e n , d . h . u n g l e i c h e n W a h r s c h e i n l i c h k e i t e n", die in günstiger Weise die beiden genauigkeitssteigernden Effekte der abgestuften Auswahlätze und der Verhältnisschätzung miteinander verbindet, ohne daß der Auswahlplan dadurch komplizierter würde. Er wird im Gegenteil dadurch entscheidend vereinfacht, daß die Probleme der optimalen Schichtabgrenzung (nach Umsatzgrößenklassen) und der Festlegung optimaler Auswahlätze entfallen.

Die Auswahl mit größenproportionalen Wahrscheinlichkeiten beruht darauf, daß jedes Unternehmen der Auswahlgesamtheit, die aus der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1979 bereitgestellt wird, mit einer Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe einbezogen wird, die zu seinem Umsatz laut Handels- und Gaststättenzählung 1979 proportional ist. Unternehmen mit einem großen Umsatz erhalten eine entsprechend größere Chance der Auswahl als solche mit kleinem Umsatz. Stellt man sich die Unterneh-

men nach ihrer Umsatzhöhe geordnet vor, so erkennt man, daß es nicht mehr nur einige, feste Auswahlätze gibt, sondern daß die Auswahlwahrscheinlichkeiten mit zunehmendem Umsatz kontinuierlich größer werden. Oberhalb einer bestimmten Umsatzhöhe würden die Auswahlwahrscheinlichkeiten der einzelnen Unternehmen größer als 1. Das würde bedeuten, daß diese Unternehmen nicht nur mit 100prozentiger Sicherheit in die Stichprobe gelangen, sondern quasi mehr als einmal zu erfassen sind - eine unrealistische Situation. Diese Schwierigkeit läßt sich, ohne Einbuße an Genauigkeit, umgehen, indem sämtliche Unternehmen oberhalb der genannten Umsatzhöhe von vornherein total erfaßt werden. Auf diese Weise entsteht eine Schicht mit Totalerfassung und ohne Zufallsfehler, die von der Schicht der repräsentativ zu erfassenden (kleineren) Unternehmen durch die "Totalerfassungsschwelle" oder kürzer "Totalschwelle" getrennt wird.

Die konkrete Umsatzhöhe an der Totalschwelle kann nun unmittelbar dazu genutzt werden, die größenproportionalen Auswahlwahrscheinlichkeiten für die kleineren Unternehmen in der repräsentativ zu erfassenden Schicht präzise festzulegen. Die Wahrscheinlichkeit für die Auswahl eines Unternehmens bestimmt sich einfach aus dem Verhältnis der Umsatzhöhe dieses Unternehmens zum Umsatzwert an der Totalschwelle, ist also kleiner als 1 und jeweils umso größer, je näher der Umsatzwert eines Unternehmens von unten an die Totalschwelle heranrückt. Wie in den früheren Stichproben wurde außerdem auf die Erfassung von Einheiten vollständig verzichtet, deren Werteausprägungen (Umsatz, Beschäftigte usw.) verhältnismäßig klein und deren Anzahl ziemlich groß ist. Zu diesem Zweck wurde für jeden Erhebungsbereich ein (Jahres-)Umsatz als "Abschneidegrenze" festgesetzt; Unternehmen mit geringeren Umsätzen wurden nicht in die Stichprobe einbezogen. Der damit verbundene Informationsverlust ist im Vergleich zur Kosten- und Aufwandsparsnis im ganzen nur gering. Vor allem aber könnten bei einem Verzicht auf eine Abschneidegrenze wegen der Forderung nach möglichst genauen Gesamtergebnissen die Bereiche kleinerer Unternehmen nur mit vergleichsweise sehr niedrigen Auswahlätzen bedacht werden. Dies würde bedeuten, daß zum einen der Beitrag zum Stichprobenfehler für das Gesamtergebnis besonders hoch wäre und zum anderen die Gliederungsmöglichkeit der Ergebnisse erheblich eingeschränkt werden würde.

4.2 Ziehen der Stichprobe und Aktualisierung
des Berichtsfirmenkreises

Als Auswahlgrundlage für die Neufestlegung der Berichtsfirmenkreise standen die Ergebnisse für Unternehmen aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979 zur Verfügung. Der zeitliche Rahmen für das Ziehen der Stichproben war allerdings sehr eng gesteckt, da einerseits die für die Berechnung der Parameter der Stichproben notwendigen Einzeldaten für Unternehmen aus der Handels- und Gaststättenzählung erst Mitte September 1980 von allen Statistischen Landesämtern im Statistischen Bundesamt vorlagen und andererseits der Versand der Fragebogen für die Jahreserhebungen 1979 an die neu ausgewählten Berichtsunternehmen noch im Jahr 1980 abgeschlossen werden mußte.

Bei der Festlegung des Auswahlplanes anhand der Handels- und Gaststättenzählungs-Ergebnisse wurde zunächst die für den gesamten Erhebungsbereich einheitliche Abschneidegrenze auf 50 000 DM Jahresumsatz festgelegt und danach die nach Schichten (Länder, Wirtschaftsgruppen) unterschiedlichen Schwellenwerte für die Totalerfassung berechnet. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über alle Totalschwellen.

Die großen Unterschiede bei den Totalerfassungsgrenzen innerhalb der Erhebungsbereiche resultieren aus den markanten Unterschieden bei den Umsatzanteilen, Besetzungszahlen und der Streuung der Unternehmensgrößen in den einzelnen Schichten.

Tabelle 1: Totalerfassungsgrenzen in den Bundesländern im Gastgewerbe
in wirtschaftssystematischer Gliederung

Wirtschaftsgruppen ²⁾	Totalerfassungsgrenze ¹⁾ ab Mill. DM in										
	Schles- wig- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Beherbergungsgewerbe	2,71	3,12	3,12	1,82	3,95	4,87	4,55	3,95	4,65	1,07	3,89
Gaststättengewerbe	2,72	2,97	4,00	1,85	5,35	4,86	2,00	4,45	4,87	1,57	2,80
Kantinen	1,49	1,94	1,63	1,83	2,32	3,34	1,94	1,70	1,77	1,01	1,50

1) Jahres- und Monatserhebungen.

2) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Nach der Bestimmung der Abschneidegrenze und der Totalerfassungsgrenzen erfolgte in einem zweiten Arbeitsabschnitt das eigentliche Ziehen der Stichproben. Die Auswahl wurde für die meisten Länder im Statistischen Bundesamt durchgeführt, und zwar als systematische Auswahl mit Zufallsstart. Die technische Durchführung der Auswahl mit Wahrscheinlichkeiten proportional zur Umsatzhöhe war dabei recht einfach: Die Unternehmen der Repräsentativschicht wurden vor der Auswahl nach Betriebsarten und Umsatzhöhe angeordnet und ihre Umsatzwerte (lt. Handels- und Gaststättenzählung 1979) in dieser Folge von Unternehmen zu Unternehmen kumuliert. Der Umsatzwert der Totalschwelle (das ist der Nenner der Auswahlwahrscheinlichkeit) stellte das Schrittmaß für die systematische Auswahl dar, die mit einem Zufallsstart begann. Diejenigen Unternehmen, in deren Umsatzspanne die systematische Auswahl getroffen hatte, gehörten zur Stichprobe. Eine besondere Bedeutung beim Ziehen der Stichprobe

kam dem Auswechseln der Unternehmen zu, die in der vorhergehenden Stichprobe bereits berichtspflichtig waren. Diese Rotation wurde zur Entlastung der früher Berichtspflichtigen weitestgehend vorgenommen. Für Unternehmen der Totalschicht war das wegen ihrer besonderen wirtschaftlichen Bedeutung aus stichprobenmethodischen Gründen allerdings nicht möglich. Das gleiche gilt auch für Unternehmen, deren Umsatz 1978 dicht unter der Totalschwelle lag, weil dort nur ungenügend "Ersatz" vorhanden war.

Von den 130 663 Gastgewerbeunternehmen aus der HGZ 1979, deren Jahresumsatz mindestens 50 000 DM betrug, wurden rd. 8 000 als Berichtsunternehmen für die monatlichen und jährlichen Erhebungen ausgewählt. Die Aufteilung der gesamten Stichprobe auf die Länder und auf die Betriebsarten ist in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Verteilung der Stichprobe im Gastgewerbe nach Wirtschaftszweigen
und Ländern am 31.12.1981

Prozent

Nr. der Systematik 1)	Wirtschaftszweig	Schles- wig- Hol- stein	Hamb- urg	Nie- der- sach- sen	Bre- men	Nord- Rhein- West- falen	Hes- sen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bay- ern	Saar- land	Berlin (West)	Bun- des- ge- biet
711 11	Hotels	1,13	0,23	2,52	0,13	2,36	1,43	1,11	2,88	2,60	0,50	0,24	15,14
711 13	Gasthöfe	0,32	0,05	0,90	0,01	0,73	0,45	0,30	1,93	2,54	0,14	-	7,38
711 15	Pensionen	0,08	0,01	0,20	-	0,16	0,16	0,07	0,19	0,29	0,02	0,02	1,21
711 17	Hotels garnis	0,31	0,24	0,56	0,05	0,56	0,23	0,14	0,61	1,04	0,02	0,25	4,01
711 9	Sonst. Beherbergungs- stätten (ohne Wohn- heime usw.)	0,27	-	0,20	0,01	0,12	0,05	0,10	0,20	0,18	0,02	-	1,16
711	Beherbergungsgewerbe ..	2,12	0,53	4,38	0,20	3,93	2,32	1,72	5,81	6,65	0,72	0,51	28,89
713 11	Speisewirtschaften	2,54	1,46	3,32	0,62	5,36	2,82	3,47	4,93	5,91	1,09	1,75	33,27
713 15	Imbißhallen	0,36	0,21	0,53	0,26	1,18	0,18	0,24	0,18	0,21	0,10	0,39	3,84
713 91	Schankwirtschaften	0,74	0,73	1,91	0,76	5,48	0,93	1,41	1,17	1,15	1,30	1,18	16,76
713 93	Bars, Tanzlokale u.ä. .	0,26	0,24	0,49	0,14	0,80	0,38	0,63	0,54	0,84	0,21	0,24	4,77
713 95	Cafes	0,18	0,06	0,20	0,08	0,45	0,19	0,27	0,55	0,64	0,13	0,18	2,95
713 96	Eisdielen	0,08	0,07	0,16	0,02	0,33	0,12	0,20	0,14	0,17	0,05	0,05	1,40
713 97	Trinkhallen	0,04	0,01	0,27	0,01	0,27	0,21	0,02	0,02	0,05	0,01	0,01	0,94
713	Gaststättengewerbe	4,20	2,78	6,88	1,91	13,88	4,83	6,26	7,53	8,97	2,89	3,81	63,94
715	Kantinen	0,51	0,41	1,03	0,13	1,24	0,38	0,39	0,92	1,38	0,17	0,61	7,17
71	Gastgewerbe insgesamt .	6,84	3,71	12,28	2,24	19,05	7,53	8,37	14,27	17,00	3,77	4,93	100

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Nach der Bestimmung der Berichtsunternehmen mußte man feststellen, daß für die Unternehmen in der Auswahlgrundlage, deren Umsatzangaben in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 sich nicht auf ein volles Geschäftsjahr bezogen ("Neugründungen"), im Auswahlplan keine Sonderbehandlung vorgesehen war. Die Auswahlwahrscheinlichkeit für diese "Neugründungen" war somit proportional zum Umsatz des Rumpfgeschäftsjahres, was zwar nicht die Erwartungstreue der hochgerechneten Ergebnisse beeinträchtigt, jedoch deren Zufallsfehler vergrößert. Wegen der engen Terminlage bei den Jahreserhebungen 1979 konnte die ursprünglich geplante Korrektur mittels einer Zusatzstichprobe - mit gleichen Auswahlwahrscheinlichkeiten - aus der Gesamtheit aller "Neugründungen" in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 nicht mehr realisiert werden.

Abgänge von Berichtsunternehmen aus den Berichtsfirmenkreisen, die sich z.B. aus einer Unternehmensschließung oder der Verlagerung der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens (= "Bereichswechsler") ergeben, müssen ständig durch Zugänge ausgeglichen werden, wenn die Monatsstatistiken repräsentative Ergebnisse für die zu beobachtenden Wirtschaftsbereiche liefern sollen. Als Zugangsunternehmen kommen in erster Linie nach dem Stichtag der Handels- und Gaststättenzählung 1979 neu gegründete Unternehmen in Betracht, aber auch Unternehmen, die aus dem Bereich unterhalb der Abschneidegrenze in den Darstellungsbereich hineingewachsen sind, oder Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt von Tätigkeiten außerhalb des Handels und Gastgewerbes in einen der Erhebungsbereiche hineinverlagert haben.

Aus dieser Grundgesamtheit werden ständig neue Berichtsunternehmen repräsentativ oder total ausgewählt, und zwar in dem Umfang, in dem die aktuellen Stichprobenumfänge die vom Handelstatistikgesetz vorgegebenen Höchstgrenzen unterschreiten. Die Abschneidegrenze und die Totalerfassungsgrenzen für die Neugründungen sind nicht am Umsatz ausgerichtet, sondern an der Anzahl der tätigen Personen, die bei Neugründungen in der Regel zuverlässigere Aussagen über die Unternehmensgröße liefern. Neben der Unterteilung der Grundgesamtheit in eine Total- und eine Repräsentativschicht wird keine weitere Schichtung mehr vorgenommen. Alle Unternehmen der Repräsentativschicht haben die gleiche Auswahlchance, wobei sich die Auswahlabstände jedoch bedarfsweise im Zeitablauf ändern können.

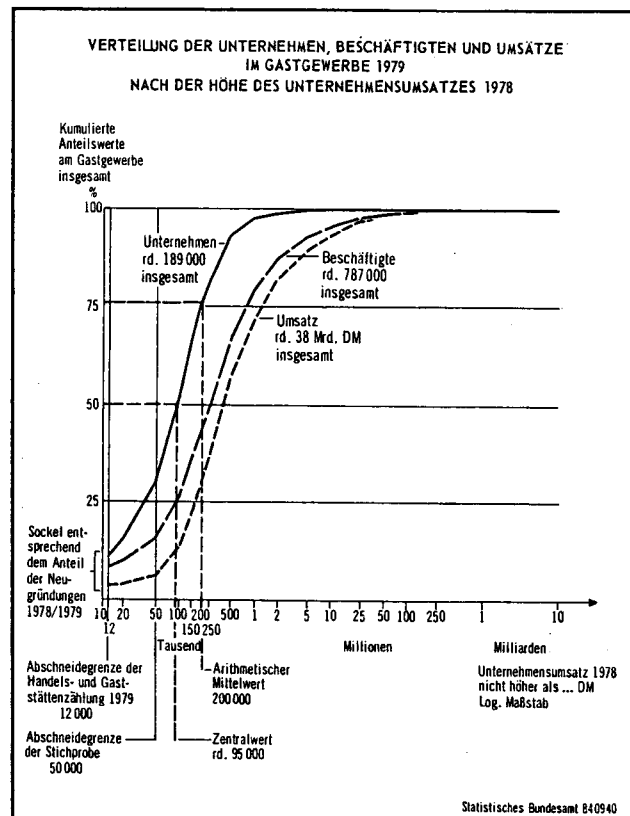
Die Auswahlgrundlage für die Neugründungen wird im wesentlichen aus den Gewerbeanmeldungen erstellt, die den Statistischen Landesämtern von den Gewerbeämtern als Durchschrift zugeleitet werden. Da es sich bei den Gewerbeanmeldungen in vielen Fällen nicht um "echte" Unternehmensneugründungen, sondern beispielsweise um Änderung der Rechtsform, Besitzerwechsel u.ä. Vorgänge handelt, die stichprobenmethodisch nicht als Neugründungen anzusehen sind, müssen deshalb mit einer äußerst arbeitsaufwendigen Vorbefragung bei allen Gewerbeanmeldungen zunächst die echten Neugründungen festgestellt werden.

5 Ergebnisdarstellung

Zum Darstellungsbereich der Jahreserhebungen gehören die Gastgewerbeunternehmen, die jeweils am 31.12. des Jahres, zu dem die Angaben zu liefern sind, bestehen und die im Geschäftsjahr mindestens 50 000 DM Jahresumsatz getätigt haben. Unternehmen, deren Umsätze unter die Abschneidegrenze von 50 000 DM Jahresumsatz absinken, bleiben zwar zunächst im Berichtsfirmenkreis, werden jedoch in der Ergebnisdarstellung nicht berücksichtigt. Erst wenn es sich herausstellt, daß das Unternehmen über einen längeren Zeitraum im Bereich unterhalb der Abschneidegrenze verbleibt, wird es aus der Berichtspflicht entlassen. Da aber andererseits in der Regel keine Informationen über Unternehmen vorliegen, die von unterhalb der Abschneidegrenze in den Darstellungsbereich hineinwachsen, läßt sich insbesondere bei längerer Laufzeit der Stichprobe eine systematische Unterschätzung der Ergebnisse für die Grundgesamtheit nicht ausschließen.

Die Anwendung einer Abschneidegrenze war zwar mit dem vorgegebenen Stichprobenumfang und der Gliederungstiefe der Ergebnisse für ausreichend genaue Ergebnisse nicht zu vermeiden, ist jedoch zumindest für einige Erhebungsmerkmale (z.B. Anzahl der Unternehmen, Beschäftigte) und für einige Betriebsarten mit hohen Informationsverlusten verbunden. Wie unterschiedlich stark sich die Abschneidegrenze beim Gastgewerbe insgesamt auswirkt, zeigt Schaubild 1.

Schaubild 1



So lagen von den am 31.5.1979 in der HGZ erfaßten Unternehmen (einschl. der Neugründungen) 58 100 Unternehmen mit ihrem Jahresumsatz 1978 unterhalb der Abschneidegrenze, d.h. knapp ein Drittel aller Gastgewerbeunternehmen, die zwar nur gut 6 % des gesamten Gastgewerbeumsatzes tätigten, aber in denen immerhin knapp 16 % aller im Gastgewerbe tätigen Personen beschäftigt waren, wird durch die Stichprobe nicht repräsentiert. Konkrete Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung dieser kleineren Unternehmen können aus den Ergebnissen der Stichprobe ebenfalls nicht abgeleitet werden. Auch wenn nach den Erfahrungen aus der Vergangenheit angenommen werden kann, daß der Anteil dieser kleinen Unternehmen wegen des Anstiegs der nominalen Umsätze sinkt.

Aufschluß über die Entwicklung der Unternehmen unterhalb der Abschneidegrenze erhält man - bei allen Einschränkungen hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Ergebnisse, die sich aus den unterschiedlichsten methodischen Grundlagen ergeben - lediglich alle zwei Jahre, zuletzt für 1982, aus der Umsatzsteuerstatistik, allerdings nur für die Anzahl der Unternehmen und deren Umsätze.

Die Ergebnisse der Gastgewerbestatistik werden in der Gliederung der WZ, Ausgabe 1979, dargestellt (siehe Punkt 3). Da von den Statistikbenutzern a priori lediglich ausreichend genaue Ergebnisse für Länder und Wirtschaftsgruppen (3-Steller der WZ) gefordert wurden und der Auswahlplan eine entsprechende Schichtung der Grundgesamtheit vorsah, liegen nicht für alle Betriebsarten (5-Steller der WZ) des Gastgewerbes ausreichend genaue Ergebnisse vor. So können zur Zeit von den insgesamt 18 Betriebsarten nur für 12 Ergebnisse veröffentlicht werden. Da die Schichtung lediglich am Merkmal "Umsatz" ausgerichtet wurde, muß insbesondere bei den nur schwach oder überhaupt nicht mit dem Umsatz korrelierten Merkmalen (z.B. Investitionen) mit größeren Zufallsfehlern gerechnet werden.

Wird im Rahmen der Jahreserhebung festgestellt, daß sich der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens nachhaltig in eine andere Betriebsart verlagert hat, wird dieses Unternehmen sowohl in der Jahreserhebung als auch in den Monatserhebungen in die der neuen Tätigkeit entsprechende Betriebsart umgesetzt. Änderungen in den Gliederungsmerkmalen einzelner Unternehmen schlagen sich also in den Ergebnissen nieder. Außerdem werden die Ergebnisse durch Fluktuationen im Berichtsfirmenkreis wie Schließungen, Neugründungen, Bereichswechsler beeinflusst. Bei der Auswertung der Ergebnisse ist deshalb zu beachten, daß die Ergebnisse grundsätzlich die Entwicklung von Wirtschaftsbereichen aufzeigen ("Branchenvergleich") und nicht die wirtschaftliche Entwicklung bestimmter "paariger" Unternehmen. Damit sind die Ergebnisse für betriebswirtschaftliche Vergleiche - insbesondere für schwach besetzte Wirtschaftspositionen - nur eingeschränkt aussagefähig.

6 Struktur- und Niveauverschiebung zwischen Totalzählung und ersten hochgerechneten Stichprobenergebnissen

Die aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979 gezogenen Stichproben repräsentieren Umfang, Struktur und Entwicklung des Gastgewerbes oberhalb der jeweiligen Abschneidegrenze, d.h. im sogenannten Darstellungsbereich. Der Vergleich der ersten hochgerechneten Ergebnisse, die bei den Jahreserhebungen zum Stichtag 31.12.1979 ermittelt wurden, mit den Ergebnissen der Zählung ist aber aus verschiedenen Gründen beeinträchtigt.

Die hochgerechneten Stichprobenergebnisse sind mit einem Zufallsfehler behaftet, d.h. sie können mehr oder weniger weit von den unbekannten "wahren" Werten abweichen.

Zwischen den Stichtagen der Zählung und dem Stichtag der Jahreserhebung lagen 7 Monate. Bei der erheblichen Fluktuation der Unternehmen des Gastgewerbes mußte sich dies zahlenmäßig auch in den Ergebnissen widerspiegeln.

Neben Zufallsfehlern und echten Veränderungen im Zeitablauf ergaben sich noch Abweichungen aus unterschiedlichen Stärken und Schwächen von Stichproben und Totalerhebung: Die Durchführung einer Befragung im Stichprobenverfahren bietet wegen des geringeren Erhebungsumfanges die Möglichkeit, genauere Informationen zu erfragen, diese Daten wiederum besser zu prüfen, Unklarheiten durch Rückfragen zu klären usw.. Bei den einzelnen Erhebungseinheiten führt die Stichprobenbefragung mithin generell zu genaueren, d.h. aber auch anderen Ergebnissen als die Totalzählung. Das betrifft nicht nur die darzustellenden Merkmale, sondern auch die Zuordnung zu Gliederungspositionen, z.B. Wirtschaftszweigen. Besonders schwierig für die Stichprobenerhebung ist dagegen das Problem der Fluktuation. Ihre Aufgabe muß es ja sein, Veränderungen im Wirtschaftsbereich, wie Löschungen, Neugründungen, Fusionen, Bereichswechsel, ebenfalls ausreichend genau zu repräsentieren. Innerhalb des Darstellungsbereichs ist dies auch ohne weiteres möglich, da stellvertretend für die Änderungen in der Grundgesamtheit die "Bewegungen" im Berichtsfirmenkreis, das sind Löschungen und Fusionen von Berichtsfirmen, Unternehmen, die ihre Tätigkeit aus dem Erhebungsbereich verlagern, Absinken des Umsatzes unter die Abschneidegrenze etc., bekannt sind. Alle "Abgänge" ver-

mindern die Stichprobe und damit unmittelbar ebenfalls die hochgerechneten Werte. Über die diesen gegenüberstehenden "Zugänge", das sind Neugründungen, Wirtschaftszweigwechsler in den Erhebungsbereich, Unternehmen, deren Umsatz über die Abschnidegrenze wächst etc., gibt es dagegen keine oder keine zuverlässigen Informationen. Es müssen beispielsweise zuerst aus den Tausenden jährlichen Gewerbeanmeldungen die wenigen ausgefiltert werden, hinter denen wirklich die Eröffnung eines Geschäftsbetriebs steht, damit anschließend daraus eine Stichprobe gezogen werden kann. Beim Aufbau der neuen Stichprobe konnten anfangs diese aufwendigen Arbeiten aus zeitlichen Gründen nicht durchgeführt werden, so daß lediglich Abgänge, jedoch kaum Zugänge im Berichtsfirmenkreis verbucht wurden.

So ergab die erste Jahrerhebung (Stichtag: 31.12.1979) im Gastgewerbe eine vermeintlich starke Abnahme des Unternehmensbestandes um 7,9 % gegenüber der Handels- und Gaststättenzählung 1979 (Stichtag: 31.5.1979) sowie einen Rückgang der Beschäftigten um 0,9 % (siehe Tab. 3).

Dieser Rückgang kann nicht allein durch wirtschaftliche Vorgänge zwischen den beiden Erhebungsstichtagen, also echte Fluktuationen erklärt werden. Welche Ursachen daneben für die

Niveaushverschiebung verantwortlich sein dürften, läßt sich gut aus den nach Umsatzgrößenklassen gegliederten Ergebnissen (Tab. 3) ersehen. So ist die Differenz bei der Anzahl der Unternehmen in der untersten Umsatzgrößenklasse (50 000 DM bis unter 100 000 DM) mit rd. 11 700 Unternehmen sogar höher als bei allen Unternehmen des Darstellungsbereichs zusammen. Welche Ursachen kommen für die Differenz am unteren Rand des Darstellungsbereichs der Stichprobe in Frage?

Unternehmen, die in der HGZ 1979 der untersten Umsatzgrößenklasse zugeordnet waren, sind aufgrund eines Umsatzzuwachses im Geschäftsjahr 1979 in eine höhere Umsatzgrößenklasse aufgerückt. Da in den beiden nächsthöheren Umsatzgrößenklassen allerdings auch Rückgänge zu verzeichnen waren, dürfte dies nicht die Hauptursache der Differenzen gewesen sein. Analog dazu dürfte die Anzahl der Unternehmen, die zwischen den Berichtsjahren wegen Umsatzrückgang aus dem Darstellungsbereich ausgefallen sind, ebenso zahlenmäßig unbedeutend sein.

Die Hauptursache dürfte darin zu suchen sein, daß den Abgängen wegen Geschäftsaufgabe, Bereichswechsler bzw. Doppelerfassung in der HGZ kein ausreichender Zuwachs gegenübersteht, und zwar weder aus dem Bereich unterhalb der Ab-

Tabelle 3: Vergleich der Handels- und Gaststättenzählung 1979 mit der Jahrerhebung 1979 im Gastgewerbe

Umsatz von ... bis unter ... DM	Handels- und Gaststättenzählung						Jahrerhebung					
	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	am 31. Mai 1979				1978		am 31. Dezember 1979				1979	
	Anzahl	%	1 000	%	Mill. DM	%	Anzahl	Veränderung in % der Zählung	1 000	Veränderung in % der Zählung	Mill. DM	Veränderung in % der Zählung
Bereich unterhalb der Abschnidegrenze 12 000 - 50 000	37 460	19,8	59	7,5	1 107	2,9	x	x	x	x	x	x
Darstellungsbereich der Stichprobe												
50 000 - 100 000	39 181	20,8	82	10,4	2 868	7,5	27 478	- 29,9	67	- 19,1	2 107	- 26,5
100 000 - 150 000	28 339	15,0	79	10,0	3 469	9,1	25 856	- 8,8	75	- 4,8	3 201	- 7,7
150 000 - 200 000	17 336	9,2	61	7,8	2 985	7,8	17 029	- 1,8	59	- 3,5	2 931	- 1,8
200 000 - 250 000	11 309	6,0	50	6,3	2 512	6,6	12 301	8,8	53	7,5	2 749	9,4
250 000 - 500 000	21 868	11,6	136	17,3	7 483	19,7	23 687	8,3	147	7,7	8 133	8,7
500 000 - 1 Mill.	8 519	4,5	95	12,1	5 757	15,1	9 753	14,5	105	10,6	6 609	14,8
1 Mill. - 2 Mill.	2 818	1,5	60	7,6	3 772	9,9	3 082	9,4	62	3,0	4 149	10,0
2 Mill. - 5 Mill.	988	0,5	45	5,7	2 896	7,6	918	- 7,1	41	- 10,0	2 687	- 7,2
5 Mill. - 10 Mill.	201	0,1	21	2,6	1 386	3,6	183	- 9,0	18	- 11,6	1 206	- 13,0
10 Mill. - 25 Mill.	77	0,0	17	2,2	1 196	3,1	76	- 1,3	17	- 2,5	1 183	- 1,1
25 Mill. - 50 Mill.	21	0,0	9	1,2	702	1,8	22	4,8	10	9,3	717	2,1
50 Mill. - 100 Mill.	3	0,0	2	0,2	168	0,4	.	.	.	.	.	.
100 Mill. - 250 Mill.	3	0,0	7	0,9	417	1,1	.	.	.	.	.	.
Darstellungsbereich zusammen ...	130 663	69,2	664	84,4	35 611	93,6	120 389	- 7,9	658	- 0,9	36 033	1,2
Neugründungen	20 640	10,9	64	8,2	1 310	3,4	x	x	x	x	x	x
Gastgewerbe insgesamt ...	188 763	100	787	100	38 029	100	x	x	x	x	x	x

schneidegrenze (siehe Punkt 5), noch aus dem Bereich der HGZ-Neugründungen (siehe Punkt 4.2), noch aus dem Bereich der Neugründungen zwischen den Erhebungsstichtagen.

Da der Beitrag der untersten Größenklasse (von 50 000 bis unter 100 000 DM) zu den Ergebnissen für den gesamten Erhebungsbereich bei den Merkmalen Beschäftigte (Anteil von 10,4 % in der HGZ 1979) und Umsatz (Anteil von 7,5 %) bedeutend kleiner ist als bei der Fallzahl der Unternehmen (20,8 %), wirkt sich die Untererfassung im unteren Bereich für diese Merkmale weit weniger stark auf die Gesamtergebnisse aus. So waren nach den Ergebnissen der Jahrerhebung am 31.12.1979 658 000 Personen in Gastgewerbeunternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 50 000 DM beschäftigt. Das sind 0,9 % weniger als in der HGZ 1979. Neben den bereits bei der Anzahl der Unternehmen genannten Gründen für die Ergebnisabweichungen sind bei den Beschäftigten, und zwar insbesondere bei den Teilzeitbeschäftigten, in einigen Betriebsarten deutlich ausgeprägte Saisonschwankungen zusätzlich zu beachten.

Beim Umsatz ergab sich zwar nach den Ergebnissen der Jahrerhebung 1979 eine Umsatzsteigerung von 1,2 % gegenüber 1978, verglichen mit den Ergebnissen aus den Monatserhebungen für 1979 (+ 5,2 %) ist aber auch hier eine Niveauverschiebung zu erkennen; die Vergleichsergebnisse können ökonomisch nicht als Veränderungsraten interpretiert werden.

7 Zusammengefaßte Ergebnisse für 1985

1985 setzte sich die seit 1983 durch eine Aufschwungphase gekennzeichnete wirtschaftliche Entwicklung weiter fort. Nach der rückläufigen Entwicklung in den Jahren 1980 bis 1982 hat 1985 die im Bruttosozialprodukt²⁾ zum Ausdruck kommende gesamtwirtschaftliche Leistung gegenüber 1983 in konstanten Preisen gerechnet, also real, um 5,4 % zugenommen. Diese günstige reale Entwicklung wurde wieder zum überwiegenden Teil vom Anstieg der Inlandsnachfrage (+ 3,0 %) getragen, wobei der Private Verbrauch als die vom Gewicht her wichtigste Komponente der Inlandsnachfrage um 3,7 % (real) gegenüber 1983 zunahm, während die Anlageinvestitionen nur um 0,8 % anstiegen.

2) Die Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind dem Aufsatz "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987" in WiSta 3/1988, S. 157 ff., entnommen.

Die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung resultierte einerseits aus der Zunahme der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte von 8,6 % gegenüber 1983, andererseits aber auch aus der niedrigen Steigerung der Lebenshaltungskosten, von 4,5 % für den Zeitraum 1985/1983. Dabei stiegen die Ausgaben der privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch, gerechnet in jeweiligen Preisen, gegenüber 1983 um 7,6 %, während die verfügbaren Einkommen einen Zuwachs von 8,6 % verbuchten.

Der Anteil der Ersparnisse am verfügbaren Einkommen blieb 1985 mit 11,4 % nur einen halben Punkt über dem Wert für 1983 (10,9 %).

Nach den Ergebnissen der Jahrerhebung 1985 verzeichneten die Unternehmen des Gastgewerbes mit einem Jahresumsatz von 50 000 DM und mehr zwar einen nominalen Umsatzzuwachs gegenüber 1983 (+ 4,1 %), real jedoch - unter Berücksichtigung der Preissteigerungen für Beherbergungs- und Gaststättenleistungen - mußten die Unternehmen des Gastgewerbes einen Umsatzrückgang von 2,2 % hinnehmen.

Das Gaststättengewerbe, das mit einem Umsatzanteil von gut 60 % am gesamten Gastgewerbeumsatz die umsatzstärkste Wirtschaftsgruppe (3-Steller der WZ) des Gastgewerbes darstellt, konnte 1985 seine nominalen Umsätze gegenüber dem Jahr 1983 nur um 1,6 % steigern. Dagegen konnte das Beherbergungsgewerbe mit einem Anteil von nur knapp 36 % am Gastgewerbeumsatz seine nominalen Umsätze um 8,4 % gegenüber 1983 erhöhen. Die Hotels, die rd. 59 % des Umsatzes des Beherbergungsgewerbes erwirtschafteten, wiesen eine nominale Umsatzsteigerung von 10,5 % nach. Die höchste Zuwachsrate am gesamten Gastgewerbe errechnete sich für die Hotels garnis mit einer nominalen Umsatzsteigerung von 16,7 % gegenüber 1983.

Die Unternehmen des Berichtsfirmenkreises verzeichneten im Vergleich 1985/1983 eine Zunahme der Beschäftigten um 0,3 %. Das waren zum Stichtag 31.12.1985 rd. 652 000 Personen (Arbeitnehmer sowie tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige). Eine deutliche Zunahme der Beschäftigten gegenüber 1983 meldeten die Hotels garnis (+ 9,2 %), die Kantinen (+ 7,6 %) und die Hotels (+ 4,3 %). Die geringsten Steigerungsraten ihrer Beschäftigten hatten die Cafes mit 0,4 % und die Speisewirtschaften mit 0,8 %. Für die übrigen Wirtschaftsklassen des Gastgewerbes war ein Rück-

gang der Beschäftigten festzustellen. An der Spitze standen hierbei die Gasthöfe (- 7,6 %), gefolgt von den sonstigen Beherbergungsstätten (- 6,1 %) und den Pensionen (- 5,7 %).

Während am 31.12.1983 knapp 220 000 Teilzeitbeschäftigte in den Unternehmen des Gastgewerbes gezählt werden konnten, wurden am Stichtag der Erhebung für das Geschäftsjahr 1985 nur gut 215 000 Teilzeitkräfte beschäftigt. Dies entspricht einem Rückgang von 1,9 %. Dieser Rückgang bedeutete jedoch nicht, daß nicht in einigen Bereichen des Gastgewerbes dennoch ein Anstieg der Teilzeitbeschäftigten registriert werden konnte. Mehr Teilzeitbeschäftigte gab es 1985 in den Hotels garnis (+ 13,1 %), den Kantinen (+ 5,3 %) und den Speisewirtschaften (+ 3,4 %).

Die Personalleistung, gemessen als Kennzahl "Umsatz je Beschäftigten" stieg 1985 gegenüber 1983 um 3,8 %, das sind für 1985 im Gastgewerbe durchschnittlich 65 600 DM Umsatz je Beschäftigten.

Der Teil der Personalkosten der Unternehmen, der der Bruttolohn- und Gehaltssumme entspricht, stieg 1985 gegenüber 1983 um 4,3 % bei einer gleichzeitigen Umsatzsteigerung von 4,1 %. Der Anteil dieser Personalkosten am Gesamtumsatz der durch die Stichprobe repräsentierten Gastgewerbeunternehmen blieb im Vergleich zu 1983 mit rund 19 % unverändert.

Bei rückläufigen realen Umsätzen gaben die Gewerbeunternehmen 1985 für Investitionen weniger als im Jahr 1983 (- 9,8 %) aus. Mit einer durchschnittlichen Investitionsquote von rund 43 DM je 1 000 DM Umsatz wurde das Niveau des bisher schwächsten Jahres seit 1979 (1983 mit 50 DM je 1 000 DM Umsatz) nochmals unterschritten.

Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Aufwendungen für Investitionen nur die eigenbilanzierten Investitionen der Gastgewerbeunternehmen nachweisen ("Eigentümerkonzept"). Bauten (auch unbebaute Grundstücke) und Ausrüstungen, die von anderen Unternehmen, z.B. Immobilienfonds, Brauereien oder von mit dem Gastgewerbeunternehmen verbundenen, rechtlich aber selbständigen Besitzgesellschaften (siehe hierzu auch Punkt 2, Seite 5) gemietet oder gepachtet werden, werden bei dieser Statistik nicht als Investitionen des Gastgewerbes erfaßt.

Die Zunahme der Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter von 5,1 % zeigt, daß die Gastgewerbeunternehmen auch 1985 wieder verstärkt auf die Anlagenmiete (Leasing) zurückgegriffen haben.

Abschließend muß jedoch einschränkend darauf hingewiesen werden, daß in den hier dargestellten Ergebnissen wie im folgenden Tabellenteil auch Werte nachgewiesen werden, die nicht eindeutig interpretierbar sind. Hierfür sind verschiedene Gründe verantwortlich, zum einen die starke Fluktuation im Gastgewerbebereich sowie saisonbedingte Schwankungen und die relativ geringe Zahl von rd. 8 000 Berichtsfirmen und zum anderen wohl stichprobenmethodisch bedingte Verzerrungen, u.a. der lange Abstand von Berichtsjahr und Zeitpunkt der Stichprobenziehung sowie die Tatsache, daß nur die Merkmale Umsatz und Beschäftigte bei der Auswahl der Stichprobenbetriebe berücksichtigt werden konnten. Trotzdem sollen die Ergebnisse der Jahreserhebung im Gastgewerbe 1985, soweit sie aus Qualitäts- oder Datenschutzgesichtspunkten veröffentlicht werden können, im Umfang vorangegangener Erhebungen wieder präsentiert werden.

Tabelle 4: Entwicklung des Umsatzes, der Anzahl der Beschäftigten, der Bruttolohn- und Gehaltssumme, der Investitionen und der Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Gastgewerbe von 1985 und 1983

Nr. der Systematik 1)	Wirtschaftsgliederung	Berichts-Jahr Veränderung	Umsatz		Beschäftigte		Bruttolohn- und Gehaltssumme	Investitionen		Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen	Roh-ertragsquote 2)
			insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	darunter Teilzeitbeschäftigte		insgesamt	je 1 000 DM Umsatz		
			Mill.DM	1 000 DM	1 000		Mill.DM	Mill.DM	DM	Mill.DM	%
711 11	Hotels	1985	8 940	74,4	120,2	21,0	2 165	571	63,9	251	75,0
		1983	8 088	70,1	115,3	22,1	2 079	496	61,3	217	76,6
		%	10,5	.	4,3	- 5,0	4,1	15,1	.	15,8	x
711 13	Gasthöfe	1985	3 542	65,6	54,0	19,6	607	203	57,3	63	63,1
		1983	3 474	59,4	58,5	22,4	598	224	64,5	51	63,7
		%	1,9	.	- 7,6	- 12,4	1,4	- 9,3	.	22,7	x
711 15	Pensionen	1985	505	63,1	8,0	2,0	84	62	122,8	4	71,8
		1983	498	58,6	8,5	2,2	76	115	230,9	3	72,6
		%	1,4	.	- 5,7	- 8,2	10,6	- 45,8	.	22,7	x
711 17	Hotels garnis	1985	1 739	71,9	24,2	6,3	342	132	75,9	65	83,7
		1983	1 490	67,1	22,2	5,5	278	117	78,5	69	85,8
		%	16,7	.	9,2	13,1	23,1	12,3	.	- 5,3	x
711 9	Sonst. Beherbergungsstätten (ohne Wohnheime usw.)	1985	491	81,8	6,0	1,2	117	26	53,0	12	80,4
		1983	488	76,3	6,4	1,4	107	36	73,8	9	81,6
		%	0,8	.	- 6,1	- 10,5	9,7	- 27,5	.	34,8	x
711	Beherbergungsgewerbe	1985	15 218	71,6	212,5	50,1	3 315	993	65,3	394	73,3
		1983	14 038	66,6	210,8	53,6	3 138	987	70,3	348	74,4
		%	8,4	.	0,8	- 6,5	5,6	0,6	.	13,2	x
713 11	Speisewirtschaften	1985	14 148	66,0	214,5	76,1	2 721	449	31,7	468	63,4
		1983	13 725	64,5	212,8	73,6	2 670	511	37,2	444	64,3
		%	3,1	.	0,8	3,4	1,9	- 17,4	.	5,5	x
713 15	Imbißhallen	1985	1 333	62,9	21,2	8,6	176	54	40,5	40	53,9
		1983	1 370	64,0	21,4	8,9	176	41	29,9	37	57,6
		%	- 2,6	.	- 0,9	- 3,5	0,4	33,4	.	8,1	x
713 91	Schankwirtschaften	1985	6 201	55,8	111,2	47,3	750	171	27,6	153	57,9
		1983	6 251	55,6	112,4	49,1	677	274	43,8	159	62,3
		%	- 0,8	.	- 1,1	- 3,7	10,8	- 37,4	.	- 3,4	x
713 97	Trinkhallen	1985	363	113,4	3,2	1,1	24	1	2,8	4	30,9
		1983	400	117,6	3,4	1,2	17	5	12,5	5	31,2
		%	9,3	.	- 4,6	- 11,1	41,7	- 78,8	.	- 15,4	x
713	Gaststättengewerbe	1985	25 705	62,0	414,5	156,9	4 412	832	32,4	815	62,1
		1983	25 300	60,9	415,7	158,0	4 276	1 043	41,2	803	64,2
		%	1,6	.	- 0,3	- 0,7	3,2	- 20,2	.	1,5	x
715	Kantinen	1985	1 814	73,7	24,6	8,4	377	33	18,2	17	48,3
		1983	1 728	75,5	22,9	7,9	360	30	17,4	16	47,5
		%	5,0	.	7,6	5,3	4,8	7,7	.	9,8	x
71	Gastgewerbe insgesamt	1985	42 736	65,6	651,6	215,4	8 104	1 858	43,5	1 226	65,5
		1983	41 066	63,2	649,4	219,5	7 773	2 060	50,2	1 167	67,0
		%	4,1	3,8	0,3	- 1,9	4,3	- 9,8	- 13,3	5,1	x

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

2) (Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) - Wareneinsatz)/Umsatz (einschl. Umsatzsteuer).

8 Begriffsbestimmungen

Arbeitnehmer

Arbeitnehmer sind Personen, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Ausbildungsverhältnis zum Unternehmen stehen und deren Bezüge steuerrechtlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten (hierzu zählen z.B. im Unternehmen angestellte Ehefrauen).

Beschäftigte

Beschäftigte sind tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer. Dazu gehören auch vorübergehend Abwesende (z.B. Kranke, Urlauber) und Teilzeitbeschäftigte.

Bruttolöhne und Gehälter

Bruttolöhne und Gehälter sind die Bezüge der Arbeitnehmer und zwar ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschließlich der davon zu entrichtenden Steuern und Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung. In die Bruttolöhne und Gehälter sind einbezogen

- sämtliche Zuschläge (z.B. Familienzuschlag) und Zulagen (z.B. für Mehrarbeit, Leistungszulagen), Naturalvergütungen, Vergütungen für ausgefallene Arbeitszeit (z.B. Urlaubslohn), Urlaubsbeihilfen, Weihnachtsgelder sowie Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall und Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, ferner Gratifikationen und Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer,
- die Vergütungen für Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, Aushilfskräfte und die an andere Unternehmen gezahlten Beträge für "Leiharbeitnehmer" sowie
- die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften (so weit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten) sowie die Provisionen und Tantiemen.

Nicht einbezogen ist der Arbeitgeberzuschuß zum Krankenversicherungsbeitrag für nichtversicherungspflichtige Angestellte gemäß dem zweiten Krankenversicherungsänderungsgesetz.

Einzelhandel

Einzelhandel betreibt, wer Handelsware in eigenem Namen für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) an private Haushalte absetzt. Handelsware = bewegliche Sachgüter, die fertig bezogen und ohne wesentliche, d.h. nicht mehr als handelsübliche Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Form (stationärer Handel, Versandhandel, Markt-, Straßen- und Hausierhandel) die Handelsware abgesetzt wird.

Der Verkauf von Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln in gastgewerblichen Nebenbetrieben (z.B. in Speisewirtschaften, Cafés, Eisdielen) rechnet zum Umsatz aus Gastgewerbe.

Der Erlös aus dem Verkauf von Eigenerzeugnissen, z.B. von selbsthergestellten Backwaren zählt zum Umsatz aus Herstellung.

Gastgewerbe

Der Umsatz aus Gastgewerbe umfaßt Umsätze aus Beherbergung und Gaststättenleistungen sowie sonstige betriebliche Umsätze.

- a) Beherbergung betreibt, wer gegen Entgelt Personen vorübergehend (höchstens zwei Monate) Unterkunft gewährt, auch wenn der Betrieb der Beherbergungsstätte nicht der Erlaubnispflicht nach § 2 des Gaststättengesetzes unterliegt. Hierzu gehört die Vermietung von Zelt- und Wohnwagenplätzen ebenso wie die Vermietung von Ferienhäusern und Ferienwohnungen.

Nicht zur Beherbergung rechnen jedoch Verpflegungsleistungen (z.B. Frühstück). Diese sind den Gaststättenleistungen zuzurechnen.

- b) Zu den Gaststättenleistungen rechnen alle Verkäufe von Mahlzeiten, Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln einschl. Bedienungsgeld, Sekt- und Getränkesteuer.

Zum Umsatz aus Gaststättenleistungen rechnen auch der Verkauf über die Straße und an Betriebsangehörige sowie der Eigenverbrauch.

- c) Zu den sonstigen betrieblichen Umsätzen rechnen die Einnahmen aus Wäschereinigung, Büglerei, Bädern, Garagenvermietung u.dgl. einschl. Bedienungsgeld. Ferner rechnen

dazu die Einnahmen bzw. Provisionen aus Musik- und Spielautomaten, Eintrittsgelder einschl. Vergnügungssteuer, Einnahmen aus Saalvermietung u.dgl.

Die Erlöse der Trink- und Imbißhallen aus dem Verkauf von Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken u.dgl. zählen jedoch nicht zum Umsatz aus Gastgewerbe, sondern zum Umsatz aus Einzelhandel. Entsprechendes gilt auch für die Verkaufserlöse aus etwa vorhandenen gewerblichen Nebenbetrieben.

Material- und Warenbestände

Warenbestände sind Vorräte an Waren und Material (auch Zutaten), die - verarbeitet oder nicht - zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind. Hierzu rechnen nicht die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte an Betriebsstoffen (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel), ferner auch nicht Bestände an Kommissionsware und solchen Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

Rohertrag

Umsatz einschließlich Umsatzsteuer minus Wareneinsatz.

Teilzeitbeschäftigte

Teilzeitbeschäftigte sind Personen, deren durchschnittliche Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Wochenarbeitszeit.

Umsatz

Umsatz ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen einschl. Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Posten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie einschl. - falls bei Lieferungen z.B. aus gewerblichen Nebenbetrieben gesondert in Rechnung gestellt - Kosten für Fracht, Porto und Verpackung.

Nicht dazu gehören jedoch Erlöse aus Land- und Forstwirtschaft sowie außerordentliche Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und betriebsfremde Erträge (z.B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen, Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen). Gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z.B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigten Innenumsätze anzugeben. Entsprechendes gilt für die Unternehmereinheiten.

Wareneingang

Wareneingang ist der gesamte Eingang von Waren und Material (auch Zutaten), die - verarbeitet oder nicht - zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind, zu Einstandspreisen ohne Vorsteuerbeträge (Umsatz- oder Einfuhrumsatzsteuer).

Der Wareneingang setzt sich zusammen aus den Warenbezügen und den Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten, das sind die von anderen Unternehmen ausgeführten Bearbeitungen an Waren und Material zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- oder Verarbeitung.

Nicht zum Wareneingang gehören die zur Verwendung im Betrieb bestimmten Betriebsstoffe (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel); nicht zum Wareneingang gehören ferner Waren und Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

Wareneinsatz

Wareneingang zuzüglich Lageranfangsbestand minus Lagerendbestand (alles bewertet zu Einstandspreisen ohne Vorsteuer).

Betriebsarten

Entsprechend der Reihenfolge in der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979:

- Hotel

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot und mit wenigstens einem Vollrestaurant - auch für Passanten - sowie mit besonderen Aufenthaltsräumen überwiegend für Hausgäste.

- Gasthof

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot - auch für Passanten -; der Gasthof hat jedoch neben den Speise- und Schankräumen keine weiteren Aufenthaltsräume für Hausgäste.

- Pension

Beherbergungsstätte, in der Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

- Hotel garni

Beherbergungsstätte, in der an Hausgäste nur Frühstück abgegeben wird.

- Speisewirtschaft

Bewirtungsstätte mit Abgabe von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken).

- Imbißhalle

Bewirtungsstätte mit begrenztem Sortiment von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken) und nur wenigen Sitzgelegenheiten.

- Schankwirtschaft

Bewirtungsstätte mit Ausschank von Getränken.

- Bar, Tanz- und Vergnügungsort

Bewirtungsstätte mit Ausschank von Getränken und Unterhaltungsangebot (auch Diskotheken).

- Café

- Eisdiele

- Trinkhalle

Bewirtungsstätte mit eng begrenztem Sortiment von Getränken und nur wenigen Sitzgelegenheiten.

- Kantine

Verpflegungseinrichtung mit Abgabe von Speisen und Getränken an einen festen Abnehmerkreis. Dazu gehören auch Küchen, die regelmäßig Mahlzeiten außer Haus liefern (Caterer).

Unternehmen, die eine gemischte Tätigkeit ausüben (Beherbergung und Gaststättenleistungen) werden dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, wenn ihre Beherbergungskapazität aus mindestens 9 Betten besteht.

1 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, ROHERTRAG
1.1 NACH WIRT

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTIGTE		UMSATZ (DAVON AUS)					
			INSGESAMT	DARUNTER TEILZEIT- BESCHAEFTIGT 2)	INS- GESAMT	GASTGEWERBE			EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITC- REI
						ZU- SAMMEN	DARUNTER			
							BEHER- BERGUNG	VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRAENKE		
AM 31.12.1985										
		ANZAHL	100		MILL. DM				PROZENT	
										711
711 11	HOTELS	8 229	1 202	210	8 940	98,4	35,6	60,7	0,3	0,4
711 13	GASTHOEFEN	9 660	540	196	3 542	97,0	15,5	83,2	0,4	0,1
711 15	PENSIONEN	1 933	80	20	505	96,6	36,2	62,2	0,3	0,7
711 17	HOTELS GARNIS	4 333	242	63	1 739	99,2	68,3	29,6	0,1	0,2
711 1	HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	24 155	2 065	489	14 726	98,1	34,8	62,4	0,3	0,3
711 91	ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 93	FERIENZENTREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 95	FERIENHAEUSER, FERIENWOHNUNGEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 96	HUETTEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 97	CAMPINGPLAETZE	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 98	PRIVATQUARTIERE	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 9	SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	1 277	60	12	491	95,9	58,8	36,7	2,5	0,3
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	25 432	2 125	501	15 218	98,0	35,5	61,6	0,4	0,3
										713
713 11	SPEISEWIRTSCHAFTEN	33 852	2 145	761	14 148	98,4	0,9	97,9	0,4	0,1
713 15	IMBISSHALLEN	4 985	212	86	1 333	99,1	0,0	98,2	0,3	0,1
713 1	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	38 841	2 357	847	15 482	98,5	0,8	97,9	0,4	0,1
713 91	SCHANKWIRTSCHAFTEN	35 084	1 112	473	6 201	98,8	0,4	98,6	0,8	0,1
713 93	BARS, TANZLOKALE U. AE	4 588	324	167	1 758	98,7	0,3	96,2	1,1	0,0
713 95	CAFES	3 140	224	66	1 254	85,9	0,8	98,2	0,9	12,9
713 96	EISDIELEN	2 676	96	5	647	99,3	-	97,2	0,1	0,1
713 97	TRINKHALLEN	1 269	32	11	363	93,8	-	97,9	6,0	0,1
713 9	SONST. BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	46 757	1 788	722	10 223	97,0	0,4	98,0	1,0	1,6
713	GASTSTAETTENGEWERBE	85 598	4 145	1 569	25 705	97,9	0,6	97,9	0,6	0,7
										715
715	KANTINEN	3 137	246	84	1 814	97,0	0,2	98,7	2,4	0,0
71	GASTGEWERBE	114 167	6 516	2 154	42 736	97,9	13,1	85,0	0,6	0,5

*1) NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. - 1) SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE. AUSGABE 1979. - 2) AUS DER MONATSERHEBUNG. - 3) OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNARBEITEN.

T E I L

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1985 *)
SCHAFTSZWEIGEN *)

FLEI- SCHERE:		ANDEREN TÄTIG- KEITEN	WAREN- BEZÜGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)
JAHRES-				ANFANG	ENDE		INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT	INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG		
MILL. DM						PROZENT		MILL. DM		PROZENT		

BEHERBERGUNGSGEWERBE

0,2	0,7	2 233	186	196	2 239	6 701	75,0	2 165	32,3	HOTELS	711 11
2,4	0,1	1 294	96	97	1 306	2 236	63,1	607	27,1	GASTHÖFE	711 13
0,0	2,4	141	10	10	142	363	71,8	84	23,0	PENSIONEN	711 15
-	0,5	279	19	20	284	1 455	83,7	342	23,5	HOTELS GARNIS	711 17
0,7	0,6	3 947	315	324	3 971	10 755	73,0	3 198	29,7	HOTELS, GASTHÖFE, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	711 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	ERHOLUNGS- U.FERIENHEIME	711 91
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FERIENZENTREN	711 93
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FERIENHAUSER, FERIENWOHNUNGEN	711 95
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	HÜTTEN	711 96
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	CAMPINGPLÄTZE	711 97
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	PRIVATQUARTIERE	711 98
0,1	1,3	85	8	8	96	395	80,4	117	29,6	SONST.BEHERBERG.STÄTTEN (OH. WOHNHEIME USW)	711 9
0,7	0,6	4 032	323	332	4 067	11 150	73,3	3 315	29,7	BEHERBERGUNGSGEWERBE	711

GASTSTÄTTENGEWERBE

0,8	0,2	5 164	337	340	5 173	8 975	63,4	2 721	30,3	SPEISEWIRTSCHAFTEN	713 11
-	0,5	616	21	23	615	719	53,9	176	24,4	IMBISSHALLEN	713 15
0,8	0,3	5 780	358	363	5 788	9 694	62,6	2 897	29,9	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	713 1
0,1	0,2	2 608	145	150	2 611	3 590	57,9	750	20,9	SCHANKWIRTSCHAFTEN	713 91
-	0,2	449	38	40	449	1 309	74,5	359	27,4	BARS, TANZLOKALE U. AE	713 93
0,0	0,3	438	35	37	440	814	64,9	291	35,7	CAFES	713 95
-	0,4	196	14	15	195	452	69,8	91	20,2	EISDILEN	713 96
-	0,1	251	11	11	251	112	30,9	24	21,7	TRINKHALLEN	713 97
0,1	0,2	3 943	242	252	3 946	6 277	61,4	1 515	24,1	SONST.BEWIRTSCHAFTSTÄTTEN (OH. KANTINEN USW)	713 9
0,5	0,2	9 723	600	615	9 734	15 971	62,1	4 412	27,6	GASTSTÄTTENGEWERBE	713

KANTINEN

0,1	0,4	934	53	52	938	876	48,3	377	43,1	KANTINEN	715
0,5	0,4	14 689	976	999	14 739	27 996	65,5	8 104	28,9	GASTGEWERBE	71

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG UMSATZ VON...BIS UNTER...DM	BESCHAEFTIGTE				UMSATZ (DAVON AUS)				
		UNTER- NEHMEN	INSGESAMT	DARUNTER TEILZEIT- BESCHAEFTIGT 2)	INS- GESAMT	GASTGEWERBE			EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITO- REI
						DARUNTER				
						ZU- SAMMEN	VERPFLGUNG EINSCHL. GETRAENKE			
							BEHER- BERGUNG			
AM 31.12.1985										
		ANZAHL	100		MILL. DM	PROZENT				
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE									
	50 000 - 100 000	2 353	51	9	182	98,0	45,8	54,0	2,0	-
	100 000 - 500 000	15 263	644	238	3 945	98,5	31,4	66,8	0,2	0,3
	500 000 - 1 MILL.	4 132	396	125	2 856	98,4	31,2	66,5	0,3	0,2
	1 MILL. UND MEHR	2 696	980	121	8 021	97,7	38,8	57,4	0,5	0,4
	NEUGRUENDUNGEN	968	52	7	214	96,0	40,1	57,9	0,4	-
	ZUSAMMEN	25 432	2 125	501	15 218	98,0	35,5	61,6	0,4	0,3
713	GASTSTAETTENGEWERBE									
	50 000 - 100 000	15 316	303	100	1 165	99,3	0,4	99,1	0,1	0,0
	100 000 - 500 000	57 528	2 142	912	12 633	98,8	0,4	98,6	0,4	0,4
	500 000 - 1 MILL.	6 686	647	241	4 533	97,1	0,9	97,3	0,5	0,9
	1 MILL. UND MEHR	2 770	917	267	6 856	96,5	0,6	97,0	1,2	1,3
	NEUGRUENDUNGEN	3 299	136	48	516	99,0	0,9	97,6	0,4	0,1
	ZUSAMMEN	83 598	4 145	1 569	25 705	97,9	0,6	97,9	0,6	0,7
715	KANTINEN									
	50 000 - 100 000	558	11	4	43	100	-	99,8	-	-
	100 000 - 500 000	1 572	64	28	386	98,3	0,9	98,3	1,5	0,0
	500 000 - 1 MILL.	583	48	14	393	97,6	-	97,4	2,1	0,1
	1 MILL. UND MEHR	265	118	35	970	96,1	0,1	99,4	3,1	0,0
	NEUGRUENDUNGEN	160	6	3	20	100	-	100	-	-
	ZUSAMMEN	3 137	246	84	1 814	97,0	0,2	98,7	2,4	0,0
71	GASTGEWERBE									
	50 000 - 100 000	18 227	365	113	1 391	99,2	6,2	93,3	0,3	0,0
	100 000 - 500 000	74 362	2 849	1 179	16 966	98,7	7,6	91,2	0,4	0,4
	500 000 - 1 MILL.	11 401	1 093	381	7 781	97,6	12,1	85,9	0,5	0,6
	1 MILL. UND MEHR	5 731	2 015	424	15 848	97,1	20,1	77,0	1,0	0,8
	NEUGRUENDUNGEN	4 447	194	58	749	98,1	11,8	86,6	0,4	0,1
	INSGESAMT	114 167	6 516	2 154	42 736	97,9	13,1	85,0	0,6	0,5

*)NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -2)AUS DER MONATSERHEBUNG. -3)OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNARBEITEN.

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1985
UND UMSATZGROESSENKLASSEN *)

FLEI- SCHEREI		ANDEREN TÄTIG- KEITEN	WAREN- BEZUEGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	NUMMER DER SYSTEMATIK
				JAHRES-			INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT	INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG	UMSATZ	
				ANFANG	ENDE						VON... BIS UNTER... DM	
				MILL. DM			PROZENT		MILL. DM	PROZENT		
BEHERBERGUNGSGEWERBE 711												
-	-	48	5	5	48	134	73,4	15	11,6	50 000 - 100 000		
0,5	0,5	1 282	94	94	1 293	2 651	67,2	586	22,1	100 000 - 500 000		
0,8	0,3	857	71	72	867	1 988	65,6	588	29,6	500 000 - 1 MILL.		
0,7	0,7	1 795	149	155	1 806	6 213	77,5	2 074	33,4	1 MILL. UND MEHR		
2,1	1,5	50	4	7	51	164	76,4	52	31,8	NEUGRUENDUNGEN		
0,7	0,6	4 032	323	332	4 067	11 150	73,3	3 315	29,7	ZUSAMMEN		
GASTSTAETTENGEWERBE 713												
0,2	0,3	503	30	31	503	662	56,8	100	15,1	50 000 - 100 000		
0,3	0,1	5 130	296	304	5 135	7 498	59,4	1 615	21,5	100 000 - 500 000		
1,1	0,4	1 643	104	105	1 649	2 884	63,6	878	30,4	500 000 - 1 MILL.		
0,6	0,3	2 266	158	159	2 268	4 589	66,9	1 736	37,9	1 MILL. UND MEHR		
0,4	0,2	180	12	16	178	337	65,4	81	24,1	NEUGRUENDUNGEN		
0,5	0,2	9 723	600	615	9 734	15 971	62,1	4 412	27,6	ZUSAMMEN		
KANTINEN 715												
-	-	25	3	3	26	17	39,9	5	31,3	50 000 - 100 000		
0,2	-	217	12	11	218	170	43,9	55	33,8	100 000 - 500 000		
0,1	0,2	211	12	12	211	182	46,2	69	38,2	500 000 - 1 MILL.		
0,1	0,7	469	26	25	472	498	51,3	242	48,6	1 MILL. UND MEHR		
-	-	11	0	1	11	9	43,5	3	30,5	NEUGRUENDUNGEN		
0,1	0,4	934	53	52	938	876	48,3	377	43,1	ZUSAMMEN		
GASTGEWERBE 71												
0,2	0,3	576	38	38	577	813	56,5	121	14,8	50 000 - 100 000		
0,3	0,2	6 629	403	409	6 646	10 320	60,8	2 258	21,9	100 000 - 500 000		
0,9	0,3	2 711	187	189	2 727	5 054	64,9	1 535	30,4	500 000 - 1 MILL.		
0,6	0,6	4 530	333	340	4 548	11 300	71,3	4 054	35,9	1 MILL. UND MEHR		
0,9	0,6	242	16	23	240	509	68,0	136	26,7	NEUGRUENDUNGEN		
0,5	0,4	14 689	976	999	14 739	27 996	65,5	8 104	28,9	INSGESAMT		

1 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, ROHERTRAG
1.3 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN UND

NUMMER DER SYSTEMATIK	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTIGTE		UMSATZ (DAVON AUS)					
			INSGESAMT	DARUNTER TEILZEIT- BESCHAEFTIGT 2)	INS- GESAMT	ZU- SAMMEN	GASTGEWERBE		EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITO- RE)
							DARUNTER			
							BEHER- BERGUNG	VERPFLEGUNG EINSCHL. GETRAENKE		
1)	UNTERNEHMEN MIT	AM 31.12.1985								
	BIS...BESCHAEFTIGTEN	ANZAHL	100		MILL. DM			PROZENT		
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE									
	1 - 2	6 260	106	22	996	97,8	40,8	57,9	0,6	0,0
	3 - 5	9 436	362	117	2 452	98,6	30,6	66,9	0,3	0,1
	6 - 9	4 602	329	122	2 232	98,3	31,4	66,8	0,2	0,3
	10 UND MEHR	5 133	1 328	240	9 538	97,8	37,2	59,3	0,4	0,4
	ZUSAMMEN	25 432	2 125	501	15 218	98,0	35,5	61,6	0,4	0,3
713	GASTSTAETTINGEGWERBE									
	1 - 2	35 833	611	151	4 773	98,7	0,5	98,5	0,7	0,1
	3 - 5	31 081	1 146	438	7 118	98,6	0,5	98,6	0,6	0,3
	6 - 9	11 326	801	361	4 543	98,1	0,4	98,5	0,4	0,7
	10 UND MEHR	7 359	1 587	619	9 270	96,8	1,0	96,9	0,8	1,4
	ZUSAMMEN	85 598	4 145	1 569	25 705	97,9	0,6	97,9	0,6	0,7
715	KANTINEN									
	1 - 2	866	14	4	114	99,6	-	99,9	-	-
	3 - 5	1 162	43	19	293	97,6	1,3	98,5	2,2	0,1
	6 - 9	627	45	18	310	98,1	-	97,2	1,9	0,0
	10 UND MEHR	482	144	43	1 096	96,2	0,1	99,1	2,9	0,0
	ZUSAMMEN	3 137	246	84	1 814	97,0	0,2	98,7	2,4	0,0
71	GASTGEWERBE									
	1 - 2	42 959	732	177	5 883	98,6	7,2	91,7	0,7	0,1
	3 - 5	41 679	1 550	575	9 863	98,6	8,0	90,7	0,6	0,3
	6 - 9	16 555	1 175	501	7 086	98,2	10,1	88,5	0,4	0,5
	10 UND MEHR	12 974	3 059	902	19 904	97,3	18,4	78,9	0,7	0,8
	INSGESAMT	114 167	6 516	2 154	42 736	97,5	13,1	85,0	0,6	0,5

*)NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ.-1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979.-2)AUS DER MONATSERHEBUNG.-
3)OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNDARBEITEN.

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1985
BESCHAEFTIGTENGROESSENKLASSEN *)

FLEI- SCHEREI		ANDEREN TÄTIG- KEITEN	WAREN- BEZÜGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT BIS...BESCHAEFTIGTEN	NUMMER DER SYSTEM- MATIK 1)
JAHRES-				INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT		INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG				
ANFANG	ENDE											
MILL. DM						PROZENT		MILL. DM		PROZENT		
BEHERBERGUNGSGEWERBE 711												
0.7	0.9	273	23	21	281	71.5	71.8	98	13.6	1 - 2		
0.4	0.5	779	57	56	783	66.9	66.1	346	20.7	3 - 5		
0.8	0.3	696	53	53	704	52.8	62.4	414	27.1	6 - 9		
0.7	0.7	2 284	190	200	2 292	7 238	75.9	2 457	33.9	10 UND MEHR		
0.7	0.6	4 032	323	332	4 067	11 150	73.3	3 315	29.7	ZUSAMMEN		
GASTSTÄTTENGEWERBE 713												
0.3	0.2	2 039	117	116	2 041	2 732	57.2	373	13.6	1 - 2		
0.3	0.2	2 875	161	169	2 880	4 238	59.5	903	21.3	3 - 5		
0.6	0.3	1 688	102	107	1 691	2 852	62.6	814	28.6	6 - 9		
0.7	0.3	3 118	221	223	3 122	6 148	66.3	2 321	37.8	10 UND MEHR		
0.5	0.2	9 723	600	615	9 734	15 971	62.1	4 412	27.6	ZUSAMMEN		
KANTINEN 715												
0.4	-	67	4	4	67	47	41.0	11	23.9	1 - 2		
0.1	-	166	10	9	167	127	43.1	40	31.6	3 - 5		
-	0.0	168	9	9	168	143	45.9	56	39.4	6 - 9		
0.1	0.7	533	30	29	536	560	51.1	270	48.2	10 UND MEHR		
0.1	0.4	934	53	52	938	876	48.3	377	43.1	ZUSAMMEN		
GASTGEWERBE 71												
0.4	0.3	2 379	144	142	2 389	3 493	59.4	482	13.8	1 - 2		
0.3	0.3	3 824	228	237	3 829	6 034	61.2	1 289	21.4	3 - 5		
0.6	0.3	2 551	165	169	2 563	4 522	63.8	1 285	28.4	6 - 9		
0.7	0.5	5 935	440	451	5 958	13 946	70.1	5 048	36.2	10 UND MEHR		
0.5	0.4	14 689	976	999	14 739	27 996	65.5	8 104	28.9	INSGESAMT		

NUMMER DER SYSTE- MATIK	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	UNTERNEHMEN MIT INVESTITIONEN	BESCHAEFTIGTE	UMSATZ	BRUTTO		
		AM 31.12. 1985			BEBAUTETE GRUNDSTUECKE UND BAUTEN	GRUNDSTUECKE OHNE EIGENE BAUTEN	FAHRZEUGE, EINRICHTUNGS- GEGENSTAEUDE, MASCHINEN, GERAETE UND DGL.
		ANZAHL	100		MILL. DM		

2.1 NACH WIRT

711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	13 855	1 524	11 289	487	3	503
712	GASTSTAETTINGEWERBE	30 071	2 113	13 725	176	4	652
715	KANTINEN	1 037	144	1 108	9	0	23
71	GASTGEWERBE	44 963	3 781	26 122	672	7	1 178

2.2 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

711	BEHERBERGUNGSGEWERBE						
	50 000 - 100 000	696	16	56	0	-	5
	100 000 - 500 000	7 441	341	2 067	110	1	120
	500 000 - 1 MILL.	3 068	300	2 154	159	1	74
	1 MILL. UND MEHR	2 205	836	6 868	176	2	277
	NEUGRUENDUNGEN	445	30	144	41	-	27
	ZUSAMMEN	13 855	1 524	11 289	487	3	503
713	GASTSTAETTINGEWERBE						
	50 000 - 100 000	2 676	54	207	6	-	20
	100 000 - 500 000	20 038	861	5 016	99	3	298
	500 000 - 1 MILL.	4 170	409	2 875	36	1	125
	1 MILL. UND MEHR	2 067	727	5 328	32	1	152
	NEUGRUENDUNGEN	1 121	63	297	2	-	53
	ZUSAMMEN	30 071	2 113	13 725	176	4	652
715	KANTINEN						
	50 000 - 100 000	87	3	6	0	-	1
	100 000 - 500 000	444	21	116	-	-	5
	500 000 - 1 MILL.	307	26	208	-	-	4
	1 MILL. UND MEHR	165	93	772	9	0	13
	NEUGRUENDUNGEN	34	1	6	-	-	0
	ZUSAMMEN	1 037	144	1 108	9	0	23
71	GASTGEWERBE						
	50 000 - 100 000	3 456	73	269	7	-	25
	100 000 - 500 000	27 923	1 223	7 199	210	3	423
	500 000 - 1 MILL.	7 545	736	5 238	195	2	208
	1 MILL. UND MEHR	4 436	1 655	12 965	218	2	442
	NEUGRUENDUNGEN	1 600	95	447	43	-	81
	INSGESAMT	44 963	3 781	26 122	672	7	1 178

INVESTITIONEN *)

UND VERKAUFSERLÖSE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN
GEPACHTETE SACHANLAGEN IM GASTGWERBE 1985

ANLAGEINVESTITIONEN			AUSSERDEM NICHT AKTIVIERTE WIRTSCHAFTS- GÜTER	VERKAUFS- ERLÖSE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN	AUFWENDUNGEN FÜR GEMIEETE ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	NUMMER DER SYSTEMATIK 1)
INSGESAMT	JE BESCHAF- TIGTEN	JE 1 000 DM UMSATZ					
	DM	1 000 DM		MILL. DM			

SCHAFTSZWEIGEN

993	6 517	88	125 480	96	314	BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
832	3 938	61	60 805	96	512	GASTSTAETTENGEWERBE	713
33	2 265	29	2 382	5	14	KANTINEN	715
1 858	4 914	71	188 667	197	639	GASTGEWERBE	71

UND UMSATZGROSSENKLASSEN

						BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
5	2 937	87	856	0	1	50 000 - 100 000	
231	6 776	112	17 525	25	34	100 000 - 500 000	
234	7 801	109	19 432	10	42	500 000 - 1 MILL.	
455	5 447	66	64 230	57	235	1 MILL. UND MEHR	
68	22 420	471	3 437	3	2	NEUGRUENDUNGEN	
993	6 517	88	125 460	96	314	ZUSAMMEN	
						GASTSTAETTENGEWERBE	713
26	4 896	127	1 053	2	9	50 000 - 100 000	
400	4 644	80	23 589	38	163	100 000 - 500 000	
166	4 052	58	12 982	13	88	500 000 - 1 MILL.	
185	2 541	35	19 206	35	232	1 MILL. UND MEHR	
56	8 859	187	3 976	8	21	NEUGRUENDUNGEN	
832	3 938	61	60 805	96	512	ZUSAMMEN	
						KANTINEN	715
1	2 120	93	-	0	-	50 000 - 100 000	
5	2 521	45	263	3	2	100 000 - 500 000	
4	1 700	22	463	1	2	500 000 - 1 MILL.	
22	2 356	28	1 645	1	10	1 MILL. UND MEHR	
0	3 445	83	12	-	0	NEUGRUENDUNGEN	
33	2 265	29	2 382	5	14	ZUSAMMEN	
						GASTGEWERBE	71
32	4 352	118	1 805	2	10	50 000 - 100 000	
636	5 203	88	41 377	66	198	100 000 - 500 000	
404	5 498	77	32 876	24	132	500 000 - 1 MILL.	
662	3 998	51	105 081	94	477	1 MILL. UND MEHR	
124	13 116	277	7 425	11	23	NEUGRUENDUNGEN	
1 858	4 914	71	188 667	197	639	INSGESAMT	

2 UNTERNEHMEN MIT

BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN
SOWIE AUFWENDUNGEN FÜR GEMIEETE ODER
2.3 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN UND BE

NUMMER DER SYSTEMATIK	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	BRUTTO					
		UNTERNEHMEN MIT INVESTITIONEN	BESCHAEFTIGTE	UMSATZ	BEBAUTE GRUNDSTUECKE UND BAUTEN	GRUNDSTUECKE OHNE EIGENE BAUTEN	FAHRZEUGE, EINRICHTUNGS- GEGENSTAEUNDE, MASCHINEN, GERAETE UND DGL.
1)	UNTERNEHMEN MIT BIS...BESCHAEFTIGTEN	AM 31.12. 1985					
		ANZAHL	100		MILL. DM		
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE						
	1 - 2	2 289	41	430	44	0	31
	3 - 5	4 679	185	1 342	61	0	79
	6 - 9	2 942	210	1 511	65	0	63
	10 UND MEHR	3 945	1 089	8 006	318	3	331
	ZUSAMMEN	13 855	1 524	11 289	487	3	503
713	GASTSTAETTENGEWERBE						
	1 - 2	8 164	143	1 354	28	2	97
	3 - 5	11 282	427	2 970	37	1	186
	6 - 9	5 870	420	2 615	25	0	146
	10 UND MEHR	4 754	1 124	6 786	87	1	224
	ZUSAMMEN	30 071	2 113	13 725	176	4	652
715	KANTINEN						
	1 - 2	76	2	17	-	-	1
	3 - 5	386	15	92	0	-	4
	6 - 9	295	22	151	0	-	4
	10 UND MEHR	277	106	847	9	0	14
	ZUSAMMEN	1 037	144	1 106	9	0	23
71	GASTGEWERBE						
	1 - 2	10 532	185	1 801	71	2	128
	3 - 5	16 348	626	4 404	97	1	269
	6 - 9	9 107	651	4 278	90	0	212
	10 UND MEHR	8 976	2 318	15 639	414	4	569
	INSGESAMT	44 963	3 781	26 122	672	7	1 178

*1) NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1) SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979.

INVESTITIONEN *)

UND VERKAUFSERLÖSE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN
GEPACHTETE SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE 1985
SCHAFTIGTENGROSSENKLASSEN

ANLAGEINVESTITIONEN						WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT BIS...BESCHAFTIGTEN	NUMMER DER SYSTEMATIK 1)
INSGESAMT	JE BESCHAEF- TIGTEN	JE 1 000 DM UMSATZ	AUSSERDEM NICHT AKTIVIERTE WIRTSCHAFTS- GUETER	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN	AUFWENDUNGEN FUER GEMIELETE ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN		
	DM		1 000 DM		MILL. DM		
						BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
75	18 346	174	3 261	4	9	1 - 2	
140	7 566	104	11 678	28	21	3 - 5	
128	6 083	85	9 283	3	29	6 - 9	
651	5 981	81	101 258	61	254	10 UND MEHR	
993	6 517	88	125 480	96	314	ZUSAMMEN	
						GASTSTAETTENGEWERBE	713
126	8 809	93	5 903	12	46	1 - 2	
223	5 231	75	13 385	22	111	3 - 5	
171	4 074	65	13 772	18	91	6 - 9	
312	2 776	46	27 746	44	265	10 UND MEHR	
832	3 938	61	60 805	96	512	ZUSAMMEN	
						KANTINEN	715
1	6 166	57	17	0	0	1 - 2	
4	3 003	47	195	3	2	3 - 5	
4	1 763	25	318	1	1	6 - 9	
23	2 209	28	1 852	1	11	10 UND MEHR	
33	2 265	29	2 382	5	14	ZUSAMMEN	
						GASTGEWERBE	71
202	10 882	112	9 180	17	55	1 - 2	
367	5 869	83	25 257	53	134	3 - 5	
303	4 644	71	23 373	22	121	6 - 9	
986	4 255	63	130 856	106	529	10 UND MEHR	
1 858	4 914	71	188 667	197	839	INSGESAMT	

3 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, BRUTTOLOHN-
ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN SOWIE VERKAUFERLOESE
NACH WIRT

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG JAHR	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTIGTE		UMSATZ			
			INSGESAMT	DARUNTER TEILZEIT- BESCHAEFTIGT 2)	INSGESAMT	ZUSAMMEN	GASTGEWERBE	
							DARUNTER	
							BEHER- BERGUNG	VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRAENKE
ANZAHL		100						
711								
711 11 HOTELS								
1983		8 240	1 153	221	8 088	7 974	2 880	4 791
1985		8 229	1 202	210	8 940	8 797	3 134	5 340
VERAENDERUNG IN PROZENT		-0,1	4,3	-5,0	10,5	10,3	8,8	11,5
711 13 GASTHOEFEN								
1983		9 863	585	224	3 474	3 347	527	2 768
1985		9 660	540	196	3 542	3 435	533	2 857
VERAENDERUNG IN PROZENT		-2,1	-7,6	-12,4	1,9	2,6	1,2	3,2
711 15 PENSIONEN								
1983		2 002	85	22	496	478	189	281
1985		1 933	80	20	505	486	177	303
VERAENDERUNG IN PROZENT		-3,5	-5,7	-6,2	1,4	2,1	-6,4	8,0
711 17 HOTELS GARNIS								
1983		4 453	222	55	1 490	1 481	1 072	369
1985		4 333	242	63	1 739	1 725	1 178	510
VERAENDERUNG IN PROZENT		-2,7	9,2	13,1	16,7	16,4	9,9	38,3
711 1 HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS								
1983		24 558	2 044	522	13 550	13 280	4 668	8 208
1985		24 155	2 065	489	14 726	14 445	5 023	9 010
VERAENDERUNG IN PROZENT		-1,6	1,0	-6,4	8,7	8,8	7,6	9,8
711 91 ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME								
1983		.	.	.	.	.	.	.
1985		.	.	.	.	.	.	.
VERAENDERUNG IN PROZENT		.	.	.	.	.	.	.
711 93 FERIENZENTREN								
1983		.	.	.	.	.	.	.
1985		.	.	.	.	.	.	.
VERAENDERUNG IN PROZENT		.	.	.	.	.	.	.
711 95 FERIENHAEUER, FERIENWOHNUNGEN								
1983		.	.	.	.	.	.	.
1985		.	.	.	.	.	.	.
VERAENDERUNG IN PROZENT		.	.	.	.	.	.	.
711 96 HUETTEN								
1983		.	.	.	.	.	.	.
1985		.	.	.	.	.	.	.
VERAENDERUNG IN PROZENT		.	.	.	.	.	.	.
711 97 CAMPINGPLAETZE								
1983		.	.	.	.	.	.	.
1985		.	.	.	.	.	.	.
VERAENDERUNG IN PROZENT		.	.	.	.	.	.	.
711 98 PRIVATQUARTIERE								
1983		.	.	.	.	.	.	.
1985		.	.	.	.	.	.	.
VERAENDERUNG IN PROZENT		.	.	.	.	.	.	.
711 9 SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)								
1983		1 339	64	14	488	463	265	178
1985		1 277	60	12	491	471	277	173
VERAENDERUNG IN PROZENT		-4,7	-6,1	-10,5	0,8	1,8	4,4	-3,2
711 BEHERBERGUNGSGEWERBE								
1983		25 890	2 108	536	14 038	13 743	4 934	8 387
1985		25 432	2 125	501	15 218	14 916	5 300	9 183
VERAENDERUNG IN PROZENT		-1,8	0,8	-6,5	8,4	8,5	7,4	9,5
713								
713 11 SPEISEWIRTSCHAFTEN								
1983		34 261	2 128	736	13 725	13 444	67	13 291
1985		33 852	2 145	761	14 148	13 926	123	13 633
VERAENDERUNG IN PROZENT		-1,2	0,8	3,4	3,1	3,6	85,0	2,6

*1)NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -2)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -3)AUS DER MONATSERHEBUNG. -
3)EINSCHL. AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNARBEITEN.

UND GEHALTSUMME, INVESTITIONEN, AUFWENDUNGEN FUER GEMIETETE
AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE
SCHAFTSZWEIGEN *)

WAREN- EINGANG 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME	INVESTI- TIONEN	AUF- WENDUNGEN FÜR GEMIE- TETE ODER GEPA- CHTETE SACH- ANLAGEN	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACH- ANLAGEN	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)
	JAHRES-							
	ANFANG	ENDE						
MILL. DM								

BEHERBERGUNGSGEWERBE

							HOTELS	711 11
1 889	193	190	2 079	496	217	17	1983	
2 249	188	198	2 165	571	251	67	1985	
19,1	-2,6	4,1	4,1	15,1	15,8	284,9	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							GASTHOEFEN	711 13
1 261	102	100	598	224	51	6	1983	
1 305	98	97	607	203	63	13	1985	
3,5	-4,1	-3,6	1,4	-9,3	22,7	114,7	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							PENSIONEN	711 15
136	10	10	76	115	3	5	1983	
142	10	10	84	62	4	1	1985	
4,5	4,0	5,2	10,6	-45,8	22,7	-81,5	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							HOTELS GARNIS	711 17
211	16	16	278	117	69	3	1983	
285	19	20	342	132	65	16	1985	
34,8	19,9	25,6	23,1	12,3	-5,3	497,0	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	711 1
3 497	320	316	3 031	952	339	-32	1983	
3 981	315	324	3 198	968	382	99	1985	
13,8	-1,8	2,8	5,5	1,7	12,6	210,2	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	711 91
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	1985	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							FERIENZENTREN	711 93
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	1985	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							FERIENHAEUER, FERIENWOHNUNGEN	711 95
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	1985	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							HUETTEN	711 96
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	1985	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							CAMPINGPLAETZE	711 97
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	1985	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							PRIVATQUARTIERE	711 98
.	.	.	.	.	.	.	1983	
.	.	.	.	.	.	.	1985	
.	.	.	.	.	.	.	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	711 9
88	9	7	107	36	9	1	1983	
96	8	8	117	26	12	1	1985	
9,9	-15,8	13,2	9,7	-27,5	34,8	-35,4	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
3 585	330	323	3 138	987	348	33	1983	
4 077	323	332	3 315	993	394	100	1985	
13,7	-2,2	3,0	5,6	0,6	13,2	202,5	VERAENDERUNG IN PROZENT	

GASTSTAETTENGEWERBE

							SPEISEWIRTSCHAFTEN	713 11
4 897	345	343	2 670	544	444	41	1983	
5 176	337	340	2 721	449	468	73	1985	
5,7	-2,3	-0,8	1,9	-17,4	5,5	78,0	VERAENDERUNG IN PROZENT	

3 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, BRUTTOLOHN-
ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN SOWIE VERKAUFSERLÖSE
NACH WIRT

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTIGTE		UMSATZ			
			INSGESAMT	DARUNTER TEILZEIT- BESCHAEFTIGT 2)	INSGESAMT	GASTGEWERBE		
						ZUSAMMEN	DARUNTER	
							BEHER- BERGUNG	VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRÄENKE
ANZAHL	100							
713 15 IMBISSHALLEN								
	1983	5 149	214	89	1 370	1 356	4	1 333
	1985	4 989	212	66	1 333	1 321	0	1 297
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-3,1	-0,9	-3,5	-2,6	-2,6	-96,7	-2,7
713 1 SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN								
	1983	39 410	2 342	826	15 095	14 799	70	14 624
	1985	36 841	2 357	847	15 482	15 247	123	14 930
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-1,4	0,6	2,6	2,6	3,0	75,9	2,1
713 91 SCHANKWIRTSCHAFTEN								
	1983	36 797	1 124	491	6 251	6 153	5	6 099
	1985	35 084	1 112	473	6 201	6 125	23	6 036
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-4,7	-1,1	-3,7	-0,8	-0,5	363,2	-1,0
713 93 BARS, TANZLOKALE U. ÄE								
	1983	4 816	335	178	1 714	1 692	2	1 669
	1985	4 588	324	167	1 758	1 735	6	1 669
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-4,7	-3,4	-6,5	2,5	2,5	259,3	-0,0
713 95 CAFES								
	1983	3 141	223	62	1 228	1 021	12	1 002
	1985	3 140	224	66	1 254	1 077	8	1 057
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-0,0	0,4	7,4	2,1	5,4	-29,6	5,5
713 96 EISDIELEN								
	1983	2 733	98	11	612	604	-	598
	1985	2 676	96	5	647	642	-	624
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-2,1	-1,7	-56,2	5,7	6,3	X	4,4
713 97 TRINKHALLEN								
	1983	1 311	34	12	400	364	-	357
	1985	1 269	32	11	363	341	-	334
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-3,2	-4,6	-11,1	-9,3	-6,4	X	-6,5
713 9 SONST.BEWIRTUNGSSTÄTTEN (OH. KANTINEN USW)								
	1983	48 798	1 815	754	10 205	9 835	18	9 725
	1985	46 757	1 788	722	10 223	9 919	37	9 720
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-4,2	-1,5	-4,3	0,2	0,9	99,8	-0,0
713 GASTSTÄTTENGEWERBE								
	1983	88 207	4 157	1 580	25 300	24 635	89	24 349
	1985	85 598	4 145	1 569	25 705	25 167	160	24 651
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-3,0	-0,3	-0,7	1,6	2,2	80,8	1,2
								715
715 KANTINEN								
	1983	2 930	229	79	1 728	1 669	2	1 657
	1985	3 137	246	84	1 814	1 759	4	1 737
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	7,0	7,6	5,3	5,0	5,4	77,7	4,8
71 GASTGEWERBE								
	1983	117 035	6 494	2 195	41 066	40 046	5 025	34 392
	1985	114 167	6 516	2 154	42 736	41 842	5 465	35 571
	VERÄNDERUNG IN PROZENT	-2,5	0,3	-1,9	4,1	4,5	8,8	3,4

*) NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1) SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE. AUSGABE 1979. -2) AUS DER MONATSERHEBUNG. -3) EINSCHL. AUFWENDUNGEN FÜR VERGEBENE LOHNARBEITEN.

UND GEHALTSUMME, INVESTITIONEN, AUFWENDUNGEN FUER GEMietetETE
 AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE
 SCHAFTSZWEIGEN *)

WAREN- EINGANG 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME	INVESTI- TIONEN	AUF- WENDUNGEN FÜR GEMIELETEDE ODER GEPACHTETE SACH- ANLAGEN	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACH- ANLAGEN	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)
	JAHRES-							
	ANFANG	ENDE						
MILL. DM								
								</

Bundesgesetzblatt 1733

Teil I

Z 5702 AX

1978	Ausgegeben zu Bonn am 16. November 1978	Nr. 61
------	---	--------

Tag	Inhalt	Seite
10. 11. 78	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG) neu: 708-22; 708-4, 708-5	1733
9. 11. 78	Zweite Verordnung zu § 26 Abs. 4 Nr. 2 des Bundesbesoldungsgesetzes neu: 2032-1-8-3; 2032-1-8, 2032-1-8-2	1737
9. 11. 78	Verordnung über die Festsetzung des Lärmschutzbereichs für den Luft/Boden-Schießplatz Nordhorn neu: 2129-4-30	1739
10. 11. 78	Erste Verordnung zur Änderung der Gleichstellungsverordnung 7822-3-14	1750
7. 11. 78	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (zu § 2 Abs. 3 des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in der Fassung des Gesetzes vom 20. August 1975) 367-1	1752

Hinweis auf andere Verkündungsblätter

Bundesgesetzblatt Teil II Nr. 49	1753
Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften	1754

Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG)

Vom 10. November 1978

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Abschnitt I

Umfang

§ 1

(1) Im Handel (Großhandel, Einzelhandel einschließlich Apotheken, Handelsvermittlung) sowie im Gastgewerbe (Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe) werden statistische Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.

(2) Die Statistik umfaßt

1. monatliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe,

2. jährliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel, in der Handelsvermittlung und im Gastgewerbe,

3. Ergänzungserhebungen im Einzelhandel im Jahre 1980 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1979 und im Jahre 1986 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1985, im Großhandel und Gastgewerbe im Jahre 1981 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1980 und im Jahre 1987 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1986 sowie im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe darauffolgend jeweils im Abstand von fünf bis sieben Jahren,

4. Zählungen im Handel und im Gastgewerbe im Jahre 1979 für das Kalender- oder Geschäftsjahr

1978, im Jahre 1985 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1984 und darauffolgend im Abstand von zehn Jahren oder im Bedarfsfalle in kürzeren Abständen.

§ 2

Die Erhebungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 erstrecken sich

1. im Großhandel auf jeweils höchstens 10 000 Unternehmen in den monatlichen und jährlichen Erhebungen sowie auf höchstens 20 000 Unternehmen in den einzelnen Ergänzungserhebungen,
2. im Einzelhandel auf jeweils höchstens 25 000 Unternehmen,
3. in der Handelsvermittlung auf höchstens 10 000 Unternehmen,
4. im Gastgewerbe auf jeweils höchstens 8 000 Unternehmen.

Abschnitt II

Sachverhalte

§ 3

In den monatlichen Erhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) werden erfaßt

1. die Voll- und Teilzeitbeschäftigten,
2. der Umsatz.

Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern werden die Angaben auch in der Unterteilung nach Bundesländern erfaßt.

§ 4

In den jährlichen Erhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 2) werden erfaßt

1. die tätigen Personen,
2. der Waren- und Materialeingang einschließlich der Aufwendungen für an andere Unternehmen vergebene Lohnarbeiten,
3. die Waren- und Materialbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres,
4. die Investitionen,
5. die Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter,
6. die Verkaufserlöse aus dem Abgang von Anlagegütern,
7. die Lohn- und Gehaltsummen,
8. der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

9. im Großhandel und Einzelhandel
der Umsatz nach Warengruppen und Absatzformen,
10. im Gastgewerbe
der Umsatz nach Beherbergung, Verpflegung einschließlich Getränke und der sonstige Umsatz,

11. im Großhandel und in der Handelsvermittlung
der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen.

§ 5

In den Ergänzungserhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 3) werden erfaßt

1. die Zusammensetzung des Warensortiments, außerdem
2. im Großhandel und Einzelhandel
die Inlandsbezüge nach Lieferantengruppen,
3. im Großhandel
der Inlandsumsatz nach Abnehmergruppen.

§ 6

(1) In den Zählungen im Handel und Gastgewerbe (§ 1 Abs. 2 Nr. 4) werden erfaßt

1. bei Unternehmen
 - a) die tätigen Personen,
 - b) die Beteiligungsverhältnisse, soweit zur Ermittlung der Werkhandelsunternehmen erforderlich,
 - c) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- d) im Großhandel und Einzelhandel
der Umsatz nach Warengruppen,
- e) im Großhandel und in der Handelsvermittlung
der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen;
2. bei Arbeitsstätten
 - a) die tätigen Personen,
 - b) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- c) im Großhandel und Einzelhandel
 - aa) die Bedienungsform,
 - bb) der Umsatz nach Warengruppen,
 - cc) die örtliche Lage,
 - dd) das Vorhandensein von Einrichtungen des fließenden und ruhenden Verkehrs;
- d) im Einzelhandel
 - aa) die Betriebsform,
 - bb) die Geschäftsfläche,
 - cc) die Verkaufsfläche;
- e) im Gastgewerbe
 - aa) die Fremdenzimmer,
 - bb) die Fremdenbetten,
 - cc) die Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

(2) Die Finanzbehörden teilen den mit der Durchführung der Zählungen im Handel und im Gastgewerbe betrauten statistischen Behörden die An-

schriften und Gewerbekennziffern aller Unternehmen des Handels und Gastgewerbes nach dem Stand vom Ende des Kalenderjahres mit, das der Zählung vorausgeht.

Abschnitt IH Allgemeine Bestimmungen

§ 7

Außer den nach §§ 3 bis 6 zu erhebenden Sachverhalten werden Angaben zur Kennzeichnung von Unternehmen und Arbeitsstätten erhoben, soweit sie zur Beurteilung der Auskunftspflicht und für die statistische Zuordnung erforderlich sind.

§ 8

(1) Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen und Leiter der Arbeitsstätten.

(2) Die Auskunftspflicht erstreckt sich bei erstmaliger Heranziehung oder bei Rückfragen

1. in den monatlichen Erhebungen auch auf abgelaufene Berichtszeiträume des Kalenderjahres und des Vorjahres,
2. in den jährlichen Erhebungen auch auf das dem Berichtsjahr vorausgehende Jahr,

soweit Sachverhalte erhoben werden, die auf Grund geltender Rechtsvorschriften aufzeichnungs- und aufbewahrungspflichtig sind.

§ 9

Die monatlichen und jährlichen Erhebungen im Großhandel (§ 1 Abs. 2 Nr. 1 und 2 in Verbindung mit §§ 3 und 4) und die jährlichen Erhebungen in der Handelsvermittlung (§ 1 Abs. 2 Nr. 2 in Verbindung mit § 4) sowie die Ergänzungserhebungen im Großhandel (§ 1 Abs. 2 Nr. 3 in Verbindung mit § 5) werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet.

§ 10

Der Bundesminister für Wirtschaft wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates

1. die Erhebung von Sachverhalten auszusetzen, wenn die Ergebnisse nicht mehr benötigt werden,
2. die in diesem Gesetz für die einzelnen Erhebungen jeweils vorgesehenen Erhebungsabstände zum Zwecke der Arbeitserleichterung zu verlängern,
3. für die Erhebungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 und Nr. 4 die jeweiligen Erhebungsjahre zu bestimmen.

Abschnitt IV Anderung anderer Gesetze, Schluß- und Übergangsvorschriften

§ 11

(1) Das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten in der im

Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-4, veröffentlichten bereinigten Fassung wird wie folgt geändert:

1. In der Bezeichnung des Gesetzes werden die Worte „über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie“ gestrichen und die Abkürzung „(HFVStatG)“ durch die Abkürzung „(FremdVerkStatG)“ ersetzt,

2. § 1 erhält folgende Fassung:

„§ 1

Über den Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten werden laufende Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.“,

3. § 2 Abs. 1 Nr. 1 und § 3 Abs. 1 Nr. 1 werden gestrichen,

4. § 2 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2, 3 und 4 sowie § 3 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 3 werden gestrichen,

5. § 4 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 werden die Worte „Die Fremdenverkehrsstatistik (§ 1 Nr. 3) erfaßt folgende Tatbestände:“ durch die Worte „Die Statistik erfaßt folgende Tatbestände:“ ersetzt,

b) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Statistik wird in höchstens 3 000 Gemeinden durchgeführt.“

(2) Das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-5, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch § 13 des Gesetzes vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779), wird wie folgt geändert:

1. In der Bezeichnung des Gesetzes werden die Worte „sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ und in der Abkürzung „(HwGaStatG)“ die Buchstaben „Ga“ gestrichen,

2. § 1 erhält folgende Fassung:

„§ 1

Über die Geschäftstätigkeit und den Wirtschaftsablauf im Handwerk werden laufende Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.“,

3. § 2 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 werden die Worte „Die Handwerksstatistik (§ 1 Nr. 1) erfaßt“ durch die Worte „Die Statistik erfaßt“ ersetzt,

b) Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„(2) Auskunftspflichtig sind die nach § 6 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. 1966 I S. 1), zuletzt geändert durch § 25 des Gesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) und durch Artikel 1 der Verordnung vom 10. Juli 1978 (BGBl. I S. 984), in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe.“,

c) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Statistik wird bei höchstens 35 000 der in Absatz 2 bezeichneten Betriebe durchgeführt.“,

4. § 3 wird aufgehoben.

(3) Der Bundesminister für Wirtschaft kann den Wortlaut des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten in der vom 1. Januar 1980 an geltenden Fassung und des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der vom 17. November

1978 an geltenden Fassung im Bundesgesetzblatt bekanntmachen.

§ 12

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes auch im Land Berlin. Rechtsverordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes.

§ 13

(1) Dieses Gesetz tritt vorbehaltlich des Absatzes 2 am Tage nach der Verkündung in Kraft.

(2) § 4 und § 11 Abs. 1 Nr. 1, 2, 4 und 5 treten am 1. Januar 1980 in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Bonn, den 10. November 1978

Der Bundespräsident
Scheel

Der Bundeskanzler
Schmidt

Der Bundesminister für Wirtschaft
Lambsdorff

Statistisches Bundesamt
VC - 24
Postfach 5528
6200 Wiesbaden 1
Tel.: 0 61 21 / 75 - 24 31, - 24 30

GASTGEWERBESTATISTIK

JAHRESERHEBUNG
für das Geschäftsjahr 1985

Statistisches Bundesamt
VC - 24
Postfach 5528

6200 Wiesbaden 1

◀ Kennnummer; bei Rückfragen bitte angeben

Bei Änderung der Anschrift:

Name

Straße

PLZ, Ort

Rücksendung: Bitte senden Sie einen ausgefüllten Fragebogen innerhalb von 3 Wochen nach Zustellung zurück.

Bitte teilen Sie uns mit, an wen wir uns bei Rückfragen wenden dürfen:

Bearbeiter(in) des Fragebogens

Telefon (Ortskennzahl/Rufnummer)

Rechtsgrundlage: Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz – HdlStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 14. 3. 1980 (BGBl. I S. 289).
Erhoben werden die Tatbestände zu § 4 HdlStatG.

Auskunftspflicht: Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 8 HdlStatG in Verbindung mit § 10 BStatG. Danach sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen auskunftspflichtig.

Geheimhaltung: Dem Datenschutz wird durch die statistische Geheimhaltung Rechnung getragen. Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 11 BStatG geheimgehalten und dienen ausschließlich statistischen Zwecken.

Trennen und Löschen: Der Anschriftenteil mit Erläuterungen des Erhebungspapieres, der bei Änderung auch Name und Anschrift des Auskunftspflichtigen enthält, wird sofort nach Abschluß einer Eingangsprüfung mit Name und Telefonnummer des Bearbeiters vom Erhebungsbogen abgetrennt. Die getrennt gehaltenen Teile des Erhebungspapieres werden spätestens nach Durchführung der nächsten Jahreserhebung vernichtet.

Erhebungsbereich: Die Angaben werden für das Gesamtunternehmen einschl. vorhandener Zweigniederlassungen erbeten. Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit einer Weinhandlung, einem Lebensmittelgeschäft, einer Fleischerei, einer Tankstelle u. ä. werden deshalb gebeten, beim Ausfüllen des Fragebogens auch diese Tätigkeiten zu berücksichtigen. Nicht zu berücksichtigen sind rechtlich selbständige Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen im Ausland sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

Erläuterungen: Bitte beachten Sie auch die Erläuterungen  auf der Rückseite.

ERLÄUTERUNGEN ZUM AUSFÜLLEN DES ERHEBUNGSBOGENS

- ① **Umsatz** ist der Gesamtbetrag der **abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen** (einschl. Umsatzsteuer) zuzüglich Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Posten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie einschl. – falls bei Lieferungen z. B. aus gewerblichen Nebenbetrieben gesondert in Rechnung gestellt – Kosten für Fracht, Porto und Verpackung.

Nicht anzugeben sind jedoch Erlöse aus Land- und Forstwirtschaft sowie **außerordentliche Erträge** (z. B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und **betriebsfremde Erträge** (z. B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen, Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen). Gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z. B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen **Organschaft** sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigten **Innenumsätze anzugeben**. Entsprechendes gilt für die Unternehmereinheiten.

- ② Der **Umsatz aus Gastgewerbe** umfaßt Umsätze aus Beherbergung und Gaststättenleistungen sowie sonstige betriebliche Umsätze.

- a) **Beherbergung** betreibt, wer gegen Entgelt Personen vorübergehend (höchstens zwei Monate) Unterkunft gewährt, auch wenn der Betrieb der Beherbergungsstätte nicht der Erlaubnispflicht nach § 2 des Gaststättengesetzes unterliegt. Hierzu gehört die Vermietung von Zelt- und Wohnwagenplätzen ebenso wie die Vermietung von Ferienhäusern und Ferienwohnungen.

Nicht zur Beherbergung rechnen jedoch Verpflegungsleistungen (z. B. Frühstück). Diese sind den Gaststättenleistungen (Pos. C. 3. b des Fragebogens) zuzurechnen.

- b) Zu den **Gaststättenleistungen** rechnen alle Verkäufe von Mahlzeiten, Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln einschl. Bedienungsgeld, Sekt- und Getränkesteuer.

Zum Umsatz aus Gaststättenleistungen rechnen auch der Verkauf über die Straße und an Betriebsangehörige sowie der Eigenverbrauch.

- c) Zu den **sonstigen betrieblichen Umsätzen** rechnen die Einnahmen aus Wäschereinigung, Büglerei, Bädern, Garagenvermietung u. dgl. einschl. Bedienungsgeld. Ferner rechnen dazu die Einnahmen bzw. Provisionen aus Musik- und Spielautomaten, Eintrittsgelder einschl. Vergnügungssteuer, Einnahmen aus Saalvermietung u. dgl..

Die Erlöse der Trink- und Imbißhallen aus dem Verkauf von Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken u. dgl. zählen jedoch nicht zum Umsatz aus Gastgewerbe, sondern zum Umsatz aus Einzelhandel (Pos. C. 2. d des Fragebogens). Entsprechendes gilt auch für die Verkaufserlöse aus etwa vorhandenen gewerblichen Nebenbetrieben. So sind z. B. anzugeben die Umsätze aus einem Lebensmittelgeschäft in Pos. C. 2. d, aus einer Bäckerei in Pos. C. 2. b, aus einer Fleischerei in Pos. C. 2. c des Fragebogens und die Umsätze aus einer Brennerei oder aus einer Weingroßhandlung in Pos. C. 2. e des Fragebogens.

- ③ **Einzelhandel** betreibt, wer **Handelsware** in eigenem Namen für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) an **private Haushalte absetzt**. Handelsware sind bewegliche Sachgüter, die fertig bezogen und ohne wesentliche, d. h. nicht mehr als handelsübliche Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden. Dabei spielt es keine Rolle in welcher Form (stationärer Handel, Versandhandel, Markt-, Straßen- und Hausierhandel) die Handelsware abgesetzt wird.

Der Verkauf von Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln in gastgewerblichen Nebenbetrieben (z. B. in Speisewirtschaften, Cafés, Eisdielen) rechnet zum Umsatz aus Gastgewerbe (Pos. C. 2. a des Fragebogens). Der Erlös aus dem Verkauf von Eigenerzeugnissen, z. B. von selbstgezogenen Blumen in einem Blumengeschäft zählt zum Umsatz aus übrigen Tätigkeiten (Pos. C. 2. e des Fragebogens).

- ④ **Wareneingang** ist der gesamte Eingang von Waren und Material (auch Zutaten), die – verarbeitet oder nicht – zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z. B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind, zu Einstandspreisen ohne Vorsteuerbeträge (Umsatz- oder Einfuhrumsatzsteuer).

Der Wareneingang setzt sich zusammen aus den Warenbezügen und den Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten, das sind die von anderen Unternehmen ausgeführten Bearbeitungen an Waren und Material zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- oder Verarbeitung.

Nicht zum Wareneingang gehören die zur Verwendung im Betrieb bestimmten Betriebsstoffe (z. B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel); nicht zum Wareneingang gehören ferner Waren und Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z. B. Saatgut, Düngemittel).

- ⑤ **Warenbestände** sind Vorräte an Waren und Material (auch Zutaten), die – verarbeitet oder nicht – zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z. B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind. Hierzu rechnen nicht die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte an Betriebsstoffen (z. B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel), ferner auch nicht Bestände an Kommissionsware und solchen Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z. B. Saatgut, Düngemittel).

Die Bestände sind entsprechend der Steuerbilanz anzugeben. Wird eine Bilanz nicht erstellt, so sind die Angaben nach bestem Wissen zu machen.

- ⑥ **Bruttolöhne und Bruttogehälter** sind die Bezüge der Arbeitnehmer, und zwar ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschl. der davon zu entrichtenden Steuern und Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung.

Einzubeziehen sind sämtliche Zuschläge (z. B. Familienzuschlag) und Zulagen (z. B. für Mehrarbeit, Leistungszulagen), Naturalvergütungen, Vergütungen für ausgefallene Arbeitszeit (z. B. Urlaubslohn), Urlaubsbeihilfen, Weihnachtsgelder sowie Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfalle und Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, ferner Gratifikationen und Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer. Zu den Bruttolöhnen und Bruttogehältern gehören ebenso die Vergütungen für Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, Aushilfskräfte und die an andere Unternehmen gezahlten Beträge für »Leiharbeitnehmer« wie die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften (soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten) sowie ferner die Provisionen und Tantiemen.

Nicht einzubeziehen ist der Arbeitgeberzuschuß zum Krankenversicherungsbeitrag für nicht versicherungspflichtige Angestellte gem. dem 2. Krankenversicherungsänderungsgesetz.

- ⑦ **Tätige Personen**

Mitzzählen sind auch unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Praktikanten, vorübergehend Abwesende (z. B. Kranke, Urlauber) und alle Teilzeitbeschäftigten (ohne Umrechnung auf Vollbeschäftigte).

Kenn-Nr. _____

Bereich	Code	WZ-Nr.
4	1 0 1	7 1

GASTGEWERBESTATISTIK

JAHRESERHEBUNG
für das Geschäftsjahr 1985

A. Geschäftsjahr 1985

Deckt sich das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr 1985, so werden Angaben für das Geschäftsjahr erbeten, das im Kalenderjahr 1985 endete; bei Neugründung oder Geschäftsübernahme im Jahre 1985 für das Rumpfgeschäftsjahr bis zum 31. Dezember 1985.

Geschäftsjahr 1985 vom

198

bis

198

102

B. Betriebsart des Unternehmens (z. B. Hotel garni, Schankwirtschaft, Diskothek) – Bitte angeben –

C. Umsatz

Volle DM

1. Gesamtumsatz ^① im Geschäftsjahr 1985 einschl. Umsatzsteuer

104

2. Aufgliederung des Gesamtumsatzes (Pos. C. 1) nach der Art der wirtschaftlichen Tätigkeit

Ganze %
Sorgfältige Schätzung genügt

a) Gastgewerbe

109

b) Bäckerei und Konditorei

112

c) Fleischerei (Metzgerei)

113

d) Einzelhandel ^③ (z. B. Lebensmittelgeschäft, nicht Bäckerei oder Fleischerei, diese siehe Pos. 2.b oder Pos. 2.c.)

107

e) Übrige Tätigkeiten (z. B. Großhandel),

und zwar:

111

<input type="text"/>
100

3. Aufgliederung des Umsatzes aus Gastgewerbe ^② (Pos. C.2.a)

a) Umsätze aus Beherbergung (ohne Frühstück)

120

b) Umsätze aus Gaststättenleistungen (mit Frühstück)

121

c) Sonstige betriebliche Umsätze aus Gastgewerbe

122

<input type="text"/>
100

D. Wareneingang ^④ (ohne Vorsteuer) im Geschäftsjahr 1985

Volle DM

1. Warenbezüge

147

2. Aufwendungen für Lohnarbeiten, die an andere Unternehmen vergeben wurden

148

E. Warenbestände ⑤		Volle DM
1. Bestände am Anfang des Geschäftsjahres 1985	138	<input type="text"/>
2. Bestände am Ende des Geschäftsjahres 1985	139	<input type="text"/>

F. Investitionen im Geschäftsjahr 1985 – Bitte nicht den Bestand an Sachanlagen angeben, sondern die Bruttozugänge ohne Umbuchungen –		Volle DM
1. Grundstücke mit eigenen Geschäfts-, Wohn- und anderen Bauten (einschl. Bauarbeiten auf bereits vorhandenen Grundstücken und Eigenbauten auf fremden Grundstücken)	135	<input type="text"/>
2. Grundstücke ohne eigene Bauten	134	<input type="text"/>
3. Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Maschinen, maschinelle Anlagen u. dgl. ohne nichtaktivierte geringwertige Wirtschaftsgüter	136	<input type="text"/>
Bruttozugänge insgesamt (Summe F. 1 bis F. 3)	133	<input type="text"/>
4. Außerdem entfiel auf die nichtaktivierten geringwertigen Wirtschaftsgüter ein Betrag von	137	<input type="text"/>

G. Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Geschäftsjahr 1985 (z.B. für Fahrzeuge, Maschinen, Datenverarbeitungsanlagen, Verkaufs- und Lagerräume) einschl. Kosten für Leasing		Volle DM
	140	<input type="text"/>

H. Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen im Geschäftsjahr 1985 ohne Umsatzsteuer		Volle DM
	141	<input type="text"/>

J. Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme ⑥ im Geschäftsjahr 1985		Volle DM
	142	<input type="text"/>

K. Tätige Personen am 31. 12. 1985 ⑦ (Inhaber, mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer einschl. der Auszubildenden)		Anzahl
	144	<input type="text"/>